

DIE RANGORDNUNG DER BISCHÖFE ÄGYPTENS

NACH EINEM PROTOKOLLARISCHEN BERICHT DES PATRIARCHEN
KYRILLOS IBN LAḲLAḲ

HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

Dr. GEORG GRAF

Die Blütezeit der kirchlichen Literatur der Kopten im Mittelalter, die von ihnen selbst als das „Goldene Zeitalter“ bezeichnet wird, wo die Benē al-‘Assāl, Buṭros as-Sadamantī, Būlos al-Būšī, Buṭros ibn ar-Rāhib u. a. für alle Zweige der theologischen Wissenschaft heute noch maßgebende Werke schufen, gehörte merkwürdigerweise zu den unerfreulichsten Epochen der Geschichte ihrer Kirche. Denn in diese Zeit fällt das unglückliche Patriarchat des Kyrillos ibn LaḲlaḲ, der als einer der des Amtes Unwürdigsten gelten darf.¹

Wir besitzen nur eine chronistische Originalquelle für die Kenntnis seines Lebens. Es ist die von Severus ibn al-Muḳaffa‘ grundgelegte, aber von anderen umgearbeitete und fortgesetzte „Geschichte der Patriarchen von Alexandrien“. — Der Bearbeiter der uns interessierenden Zeit ist Mauhūb ibn Manšūr, der zwischen 1243 und 1250 schrieb und die Geschichte der Patriarchen von 1046 bis 1243 weiterführte, also gerade mit Kyrillos ibn LaḲlaḲ abschloß. Was al-Maḳrīzī über Kyrillos zu berichten weiß², ist der Patriarchengeschichte entnommen. Das arabische Original dieser Periode ist noch nicht veröffentlicht.³

¹ Literaturkürzungen: Ren. *H. P.* = Eusebius Renaudotius, *Historia Patriarcharum Alexandrinorum Jacobitarum*. Parisiis 1713. — Riedel *AB.* = *Der Katalog der christl. Schriften in arab. Sprache von Abū'l-Barakāt*. Hsg. u. übers. von Wilh. Riedel: Nachrichten der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil. hist. Kl. 1902. S. 635–706. — Riedel *KR.* = W. Riedel, *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchates Alexandrien*. Leipzig 1900. — Mai IV. = Angelus Maius, *Scriptorum veterum nova collectio*. Tom. IV. Romae 1831.

² *Macrizi's Geschichte der Copten*, hsg. mit Übersetzung u. Anmerkungen von Ferd. Wüstenfeld. Göttingen 1845. S. 69f.

³ Die Editionen von B. Evetts, *History of the Patriarchs of the Coptic Church of Alexandria* (*Patrologia orientalis* 1, 2, 4; V, 1; X, 5) und von Chr. Fr. Seybold, *Severus ben el Moqaffa'*. *Historia Patriarcharum Alexandrinorum* (*Corpus scrip-*

Wir sind auf die Mitteilungen von Eusèbe Renaudot in seiner *Historia Patriarcharum Alexandrinorum*, die auf handschriftlichen Quellen beruht, angewiesen.

Um den zu veröffentlichenden Text zeitgeschichtlich verständlich zu machen, gebe ich im folgenden an der Hand des Werkes von Renaudot eine Skizze des Lebens des Patriarchen Kyrillos.¹

Dawūd ibn Juḥannā mit dem Beinamen Ibn Laḳlaḳ — so lautete sein ursprünglicher Name — stammte aus dem Fajjūm und wurde von dem dortigen Bischof Buṭros zum Priester geweiht. Weil er Spaltungen unter dem Volke verursachte, exkommunizierte ihn sein Bischof. Nach dem Tode des Patriarchen Juḥannā VI.² (7. Jan. 1216) bemühte sich eine Partei in Kairo, den Dawūd als dessen Nachfolger gegenüber zwei anderen Kandidaten unter Anrufung der Beihilfe des Reichswezirs durchzusetzen, aber vergeblich. Seine Gegner erklärten seine Unfähigkeit zur Übernahme der Patriarchatswürde mit Berufung auf seine Exkommunikation und auf seine Abstammung aus dem Fajjūm, da dieses zu Oberägypten gehöre, während die Patriarchen regelmäßig nur aus Unterägypten genommen werden könnten. Vier von den fünf Bischöfen, welche einer Exequienfeier für den verstorbenen Patriarchen am 30. Tage nach seinem Tode in der Kirche des hl. Sergius und hl. Bakchus (Abū Serḡeh) teilgenommen hatten, sprachen über den Priester Dawūd das Anathem aus und schwuren, ihn bei einer zu erfolgenden Wahl nicht zu weihen. Trotzdem nahmen zwei von ihnen Partei für ihn, als 13 Bischöfe und viele Priester und Mönche bei einer Sammlung von Unterschriften für Dawūd stimmten. Sie drangen aber gegenüber der beim Sultan Sēf ad-Dīn al-Malik al-ʿAdl viel vermögenden Gegenpartei nicht durch.

Wiederholte, ein ganzes Jahr sich hinziehende Versuche des Sultans zu einer Einigung der Parteien waren ohne Erfolg. Inzwischen amtierte Dawūd in der Kirche Abū Serḡeh, nicht ohne Versuche sogar gewaltsamer Behinderung durch seine Gegner. Erneute Einigungsversuche nach zehn Jahren unter dem seinem Vater in der Regierung Ägyptens gefolgten Sultan Nāzīr ad-Dīn al-Malik al-Kāmil blieben immer noch erfolglos. Dieser wies sogar die ihm von der Partei Dawūds angebotene Summe von 2000 Golddenaren, die sie bis auf 10000 steigerten, damit er die Ordination ihres Kandidaten anbefehle, zurück. Eine neue Kandidatur des Diakons Juḥannā ibn al-Muʿtaman an der Muʿallaḳa-Kirche im Jahre 1233 zerschlug sich ebenfalls.

torum christianōrum orientaliū. Scriptores arabici. Textus. Series tertia. Tom. IX. Pars I, fasc. 1. 2) umfassen nur den ersten Teil, d. i. die Zeit bis 849.

¹ Vgl. Ren. *H. P.* 567—599.

² „ob Confessionem, et alias controversias quae Ecclesiam Fiumensem turbarant“. Ebd. 568.

Schließlich erreichte es das fortgesetzte Drängen der Freunde Dawüds, unterstützt mit neuen hohen Geldangeboten, die diesesmal auch angenommen wurden, daß der Sultan die Erhebung Dawüds zum Patriarchen den Kopten aufoktroierte, ohne daß natürlich dieser allgemeine Anerkennung gefunden hätte. Dawüd wurde, nachdem Tags zuvor seine Erhebung zum Kommos (Hegumenos) erfolgt war, am 22. (nach der Patriarchengeschichte am 23.) Ba'unah 951 M., d. i. 16. (bezw. 17.) Juni 1235 Ch. zum Patriarchen ordiniert, als welcher er den Namen Kyrillos annahm. Während der zwanzigjährigen Sedisvakanz waren sämtliche Bischöfe des Patriarchats gestorben, wie wir aus der unten folgenden „Unterredung“ erfahren, mit Ausnahme von je einem Bischöfe in Nord- und Südägypten. Ersterer nahm die Weihe vor, und zwar, wie aus der gleichen „Unterredung“ zu entnehmen ist, in Alexandrien. Der neue Patriarch begab sich dann, altem Herkommen gemäß, auch in das Makarioskloster, um dort die feierliche Proklamation (das „Axios“) entgegenzunehmen, und dann erst nach Kairo in die Marienkirche al-Mu'allaka. Sein Einzug durch die Stadt und in die Kirche geschah unter Aufwand eines großen, Aufsehen erregenden äußeren Gepräuges.

Nun beeilte sich Kyrillos, die vielen — die Patriarchengeschichte sagt mehr als vierzig — verwaisten Bischofstühle zu besetzen und für sie die von ihm ernannten Bischöfe zu weihen. Aber diese vielen Bischofs- und noch mehr Priester- und Diakonsordinationen brachten ihn, nicht unbegründeterweise, in den Verdacht der Simonie. Dieses und die ungesetzliche Vornahme von Weihen an solche, die aus zweiter und dritter Ehe stammten, erneuerte und verschärfte die Opposition seiner alten Gegner, weshalb eine i. J. 1237 in der Mu'allaka zusammengetretene Versammlung von Notabeln ihm die schwersten Vorwürfe machte und ihm ein eidliches Versprechen der Besserung abrang.

Die Beschuldigungen der Habsucht aber nahmen kein Ende. So wurde er i. J. 1238 bei der Regierung verklagt, daß er unter dem Vorwande, den Fiskus befriedigen zu müssen, von Bischöfen, Priestern, Kirchen und Klöstern, deren Jurisdiktion er übrigens an sich gerissen hatte, Abgaben und Weihegelder bis zu 9000 Golddenaren abgefordert habe, und wurde zur Restitution verurteilt. Unter dem neuen Sultan Abū Bekr al-Malik al-'Adl erreichten seine Gegner, unter ihnen die beiden Bischöfe von Damanhūr und Fuwah, sogar seine Verhaftung und Gefangensetzung in der Zitadelle. Auf Verwenden seiner Freunde erhielt er wieder die Freiheit, mußte aber, nach anfänglicher Weigerung, eine genau stipulierte Abmachung annehmen und unterschreiben, welche disziplinäre Reformen verlangte.

Neue Vereinbarungen zwischen ihm und 14 Bischöfen der Nordprovinz wurden protokollarisch festgesetzt am 6. Tüt 955 M. (= 3. Sept.

1238 Ch.) in der Kirche (al-'Adrā) in der Ḥāret az-Zuweleh, wo Kyrillos nach seiner Haftentlassung Wohnung genommen hatte. (Über andere „Verordnungen“ und „Kanones“ siehe unten.)

Zum zweiten Male kam Kyrillos ins Gefängnis, als von seinem Hauptfeinde, dem Diakon Ḥamad, hinterlistig ein Tumult in der Mu'allaka inszeniert und dabei ein Muslim mißhandelt worden war. Mit ihm teilten die Gefangenschaft die gerade anwesenden Bischöfe Jūsāb von Fuwah und Juḥannā vom Fajjūm. Die gegen Kyrillos erhobene Anklage simonistischer Ordination dieser Bischöfe wiesen sie selbst zurück. Auch die Verdächtigungen, daß Kyrillos mit den Franken konspirierte¹, konnten nicht als wahr erwiesen werden. So wurde er gegen eine Buße von 300 Denaren wieder freigelassen. Dieses geschah i. J. 1240.

Aber die Beschuldigungen der Simonie und Erpressung hörten nicht auf und wurden auch von seiten solcher erhoben, die bisher zu ihm gehalten hatten. Im gleichen Jahre 1240 kam Kyrillos zum dritten Male in Gewahrsam, und elf Bischöfe, die zur Untersuchung beigezogen wurden, bestätigten, daß sie gegen Geldleistung von ihm die Ordination erhalten hatten. Auch erklärten sie seine Exkommunikation, weil er seine Versprechungen nicht gehalten habe. Zwei Bischöfe aber von diesen verweigerten schließlich eine schriftliche dahingehende Erklärung. Die Ablegung des Glaubensbekenntnisses und die erneute schriftliche Zusicherung seitens des Patriarchen, den Kanones zu genügen, beschloß auch diese Aktion.

Als im folgenden Jahre eine Anzahl Bischöfe vor dem Emir ihre Anklage wegen Simonie gegen den Patriarchen wiederholte, aber seine Frage, ob sie ihn absetzen könnten, verneinen mußten wegen Mangels der Zuständigkeit (die Absetzung liege beim Entscheid eines Konzils), strafte dieser die Ankläger wegen der ihm unnötigerweise verursachten Belästigung mit einem Verweis und den Patriarchen und seine Neffen mit einer Buße von 1500 Golddenaren.

Gemieden und verachtet lebte Kyrillos noch drei Jahre im Kloster aš-Šam'a in Ġīzeh und starb dort am 14. Baramhāt 959 M., d. i. 10. März 1243 Ch. Auch den Toten verfolgten noch seine Gegner. Sie denunzierten beim Sultan seine große und kostbare Hinterlassenschaft, und nicht bloß diese, sondern auch kirchliche Gefäße, Bücher und anderes Geräte wurden dem Fiskus zugesprochen. Seine beiden Neffen aber wurden durch Kerkerhaft und Foltern zur Herausgabe ihres verborgengehaltenen Erbes gezwungen.

Trotz dieses trüben Lebensbildes, das die Geschichte zeichnet, hat die Überlieferung dem Patriarchen Kyrillos ibn Laqlak ein bleibendes

¹ Es war die Zeit des sechsten Kreuzzuges.

Denkmal geschaffen durch die Übernahme der von ihm selbst erlassenen oder ihm abgeforderten und von ihm bestätigten disziplinären Verordnungen in das geltende Recht der koptischen Kirche. Folgende chronologische Übersicht gibt davon Zeugnis.¹

1. Eine Sammlung verschiedener Rechtsbestimmungen in 12 Kapiteln, dem Patriarchen von einer Versammlung von 14 nordägyptischen Bischöfen in der Kirche in der Ḥāret az-Zuwēleh zur Bestätigung vorgelegt am 6. Tūt 955 M. (= 3. Sept. 1238 Ch.). Die Gegenstände sind²: Die Wahl und Konsekration der Bischöfe. Einführung eines Rechtsbuches („compendium canonum“). Die Abhaltung einer jährlichen Synode in der dritten Woche nach Pfingsten. Taufe (erst nach der Beschneidung). Aufnahme in die koptische Kirche. Erteilung der Priesterweihe. Eheschließung. Fasten. Exkommunikation und Wiederaufnahme. Ausdehnung und Beschränkung der bischöflichen Jurisdiktion. Der Titel Muṭrān (Metropolit) für den Bischof von Dimjāṭ. Maßregelung des Bischofs von Gazah. Klösterliche Disziplin. Regelung der Vorrechte der Kleriker bei der Liturgiefeier.

Handschriften³: *Berl. ar. 10181* (geschr. 1340) Bl. 195^b—199^a. *Vat. ar. 150* (geschr. 1372)⁴ Bl. 104^bA—105^bB. Ferner aufgenommen in *Bibl. Barberini (Vat.) VI 33* (geschr. 1350). *Par. ar. 251* (geschr. 1353). 252. *Bodl. Uri 61* u. 62 (geschr. 1681). Außerdem in anderen Sammlungen: *Par. ar. 238*⁵ Bl. 336—338. *Vat. ar. 634* Bl. 86^b—90^a.

Gedruckt im 5. Anhang von المجموع الصفوى (Kairo 1908) S. 452 bis 456. Nach der dortigen Angabe wäre aṣ-Ṣafī abū'l-Faḍā'il ibn al-'Assāl der Protokollführer, wie im folgenden.

2. Kanones, zusammengestellt in 5 Kapiteln und 19 Abschnitten. Der Entwurf wurde von aṣ-Ṣafī ibn al-'Assāl niedergeschrieben, das Original vom Patriarchen und den anwesenden Bischöfen unterschrieben und je eine Abschrift an alle Bischofstühle gesandt. In den Hss. trägt die Sammlung das Datum 20. Tūt 955 M. (= 13. Sept. 1238 Ch.), bei Abū'l-Barakāt („Lampe der Finsternis“)⁶ das Datum 6. Ba'unah 955 M.

¹ Vgl. Riedel *KR.* 301f.

² Ausführliche Inhaltsangabe Ren. *HP.* 582—585.

³ Riedel *KR.* 127f. gibt für diese und die folgenden vier Schriften als Fundort auch *Brit. Mus. ar. 19* Bl. 353^b—364^b an. Aber die Hs. umfaßt nach Ausweis des Katalogs überhaupt nur 270 Blr. und nichts von Kyrillos. Ich konnte die Fehlerquelle Riedels nicht finden. — Die folgenden Angaben über die Hss. in Rom (Vatikan), Berlin, Kairo beruhen auf Autopsie.

⁴ Diese Hs. enthält die Kanonensammlung des Priesters Makarios. S. Riedel *KR.* 122f.

⁵ Die Angaben über *Par. ar. 238* sind aus Riedel *KR.* 301. 136 entnommen, sind aber unsicher. Der Katalog gibt keine nähere Spezifizierung der Stücke.

⁶ Riedel *KR.* 64. *Berl. ar. 10181* Bl. 153^b.

(= 31. Mai 1239 Ch.). Der Inhalt betrifft: I. Die Taufe. II. Die Ehe (Verlobung, Eheschließung, Scheidung, Ehe der Sklaven.) III. Das Testament. IV. Die Erbschaft. V. Der Ordo der Priester und Diakonen.

Handschriften: *Berl. ar. 10181* Bl. 199^b, 203, 207, 202, 204, 200, 201, 208, 209, 205, 206, 212, 217^a.¹ *Vat. ar. 150* Bl. 105^bB—110^aB. *Vat. ar. 634* Bl. 90^a—102^a.

Die über Ehe und Erbschaft handelnden Teile sind benützt in einer Zusammenstellung des Ehe- und Erbschaftsrechtes der koptischen Kirche von dem Hegumenos Filōtā'ūs: الخلاصة القانونية في الاحوال الشخصية (Kairo 1896), neu bearbeitet und erweitert von Ġirġis Filōtā'ūs 'Auḍ (Kairo 1913).

3. Verordnungen über Stiftungen und Almosen (في امر الاوقاف والصدقات) in 2 Teilen und 6 Artikeln (شروط), festgesetzt im Monat Barmūdah 956 M. (= 27. März bis 25. April 1240 Ch.).

Handschriften: *Berl. ar. 10181* Bl. 211^a, 214^a. *Vat. ar. 150* Bl. 111^b bis 112^a. *Par. ar. 238*. Bl. 346^b—349^a. *Vat. ar. 634* Bl. 105^a—106^b. *Kairo, Kopt. Patr. 757* Bl. 157^b—160^a.

4. Über die Verpflichtungen der verschiedenen Klerikerstufen in der Kirche, über Feste, Gebet und Meßfeier (في ترتيب الطقوس في البيعة)² vom 24. Barmūdah 956 M. (= 19. April 1240 Ch.)

Handschriften: *Vat. ar. 150* Bl. 112^b. *634* Bl. 107^a—108^a. *Kairo, Kopt. Patr. 757* Bl. 160^a—162^a. *Par. ar. 238* Bl. 349^b—350^b.

Die unter Nr. 4, 3, 2 genannten Schriften sind in die oben genannte Ausgabe der Kanonessammlung von aṣ-Ṣafī ibn al-'Assāl (المجموع الصفوى) S. 436—451 aufgenommen.

5. Antworten auf 10 Fragen, welche Christodulos, Muṭrān von Dimjāt, dem Patriarchen Kyrillos vorgelegt hat, datiert vom 2. Ba'unah 956 M. (= 27. Mai 1240 Ch.). Diese Fragen betreffen die Eidesleistung, Prozesse, üble Nachreden gegen einen Bischof, ungenügende Vorbildung eines Priesters, Versäumnis der Teilnahme am Gottesdienst, Diakonen u. a.

Handschriften: *Berl. ar. 10181* Bl. 214^b—216^a. *Vat. ar. 150* Bl. 113^{ab}. *634* Bl. 108^b—110^a. *Par. ar. 238* Bl. 351—352. *Kairo, ebd. 755* Bl. 6^b—9^b. *757* Bl. 162^a—165^a. Gedruckt³ im 2. Anhang von المجموع الصفوى S. 428—432.

¹ S. Riedel *KR.* 133.

² Anfang: „Die Priester sollen jeden Morgen vor dem Gebete in die Zelle (Wohnung) des Bischofs kommen und dann erst an ihre Beschäftigung gehen.“

³ Nach einer Hs., welche der Priester und Mönch Buṭros, Sohn des Priesters Miḥā'il, an der Kirche in Bū-šamīda an der Grenze von Alexandrien, in der Fastenzeit des Js. 957 M. (= 1241 Chr.) geschrieben hat und zwar als Abschrift des Autographs des Muṭrān Christodulos.

6. Protokollarischer Bericht über die Rangordnung der Bischöfe vom 4. Abīb 956 M. (= 28. Juni 1240 Ch.).

Handschrift: *Vat. ar. 162* Bl. 72^a—80^a (siehe unten).

7. Vereinbarung zwischen dem Patriarchen und seinen Bischöfen in der Zitadelle vor dem Wezir Mu'in ad-Dīn im Monat Tūt 957 M. (= 29. Aug. bis 27. Sept. 1240 Ch.). Genauer ist das Datum am Anfange der Einleitung: Samstag 19. Šafar (= 9. Sept.) 638 H. d. i. 11. Tūt 957 M. (= 8. Sept. 1240 Ch.). Auf diese „Vereinbarung“ sind auch zu beziehen die von Abu'l-Barakāt mit dem gleichen Datum angegebenen „21 Abschnitte“.¹

Handschriften: *Berl. ar. 10181* Bl. 217^b, 219^b. *Vat. ar. 150* Bl. 110^b—111^a. *634* Bl. 102^b—104^b. *Par. ar. 238* Bl. 339^a—346^a. *Kairo, ebd. 757* Bl. 153^a—157^a.

Riedel *KR.* 301 (§ 5 d) bezieht dieses Stück auf die von Renaudot *HP.* 582—585 mitgeteilten „Capitula“, welche jedoch wegen ihres Datums (6. Tūt 955) und wegen ihres Inhaltes mit Nr. 1 zusammen zu halten sind.

8. Liturgische Anweisungen mit dem Titel „Buch der Anleitung der Anfänger und der Unterweisung der Laien“ (كتاب دلالة المبتدئين) (وتهديب العلمانيين) in *Vat. ar. 117* Bl. 197^a—205^b. In deutscher Übersetzung von mir herausgegeben im *Jahrb. f. Liturgiewissenschaft IV* (1924) 119—134.

9. Abu'l-Barakāt („Lampe der Finsternis“)² macht an letzter Stelle der von Kyrillos überlieferten Kanones noch namhaft³: „ein Buch, das den rechten Glauben und die Gebote und Verbote umfaßt. Die Zahl seiner Abschnitte ist 43. Es bestand übrigens auch bei anderen Patriarchen die Sitte, daß sie gleich ihm (Kyrillos) an das Volk in den ägyptischen Landschaften Schreiben sandten zum Zwecke der Ermahnung und aus besonderen Anlässen“. Das Werk scheint verloren zu sein.

10. In seinem Schriftstellerverzeichnis⁴ führt Abū l'Barakāt nur ein Werk des Kyrillos ibn Laqlaq an, nämlich eine Disputation mit mehreren vornehmen Muslims (über die christliche Religion) vor dem „König al-Kāmil ibn al-Ādil ibn Ajjub (1218—1238), bei welcher auch der Priester Būlos al-Būšī⁵ anwesend war“. Eine handschriftliche Überlieferung des Werkes ist nicht bekannt.

¹ Riedel *KR.* 64. 301 d.

² Riedel *KR.* 64 f.

³ Ich übersetze nach dem arab. Text in *Berl. ar. 10174*, Bl. 154^a f.

⁴ Riedel *AB.* 659. 695.

⁵ Das ist der spätere Bischof von Miṣr und Verfasser mehrerer Festhomilien. Auch war er neben Kyrillos Patriarchatskandidat; s. Ren. *HP.* 567. 573.

Das unter Nr. 6 genannte Schriftstück verdient unter verschiedenen Gesichtspunkten Beachtung: Es ergänzt die Patriarchengeschichte; es vermehrt unsere Kenntnis über die kirchliche Einteilung des Landes; es gibt Kunde über sonst nicht berührte Rivalitäten unter der koptischen Hierarchie und gewährt Einblick in den religiösen Volksglauben, der auch von der leitenden Kirche geteilt wird. Es bietet aber auch philologisches Interesse durch den vulgären Habitus seiner Sprache. Alle diese Umstände rechtfertigen seine Publikation.

Der Text ist, wie oben schon angemerkt, nur in der einen Hs. *Vat. ar. 162* überliefert. A. Mai IV 303 beschreibt sie mit den Worten: „*Codex in 8. bombyc. foliorum 197, arabicis litteris et sermone varia manu exaratus.*“ Am Schluß: „*Is codex ad XIV. Christi saeculum videtur referendus.*“

Der Inhalt der Hs. ist sehr mannigfaltig: Bußkanones der koptischen Kirche zusammen mit Mönchsregeln, das Fragment einer polemischen Schrift gegen den Islam, Abhandlung über die Tugenden, das Glaubensbekenntnis des jakobitischen Bischofs Gabriel von Marga samt Erklärung einer Bibelstelle, Rede über das Stillschweigen und die Furcht Gottes; Gebetsstücke aus der Hl. Schrift; an 9. und letzter Stelle ein naturkundliches Werk. An 8. Stelle steht „*Exemplar disputationis habitae in consecratione patris Cyrilli cognomento ben-Laklak, septuagesimi quinti patriarchae alexandrini, circa episcopum qui patri-*

Text.

Vat. ar. 162

Bl. 72^a

بسم الله الرووف الرحيم
 نسخة المناظره الذى جرت عند تقدمه الاب البطريك انبا كيرلس
 الخامس والسبعين فى عدد بطاركة مدينة الاسكندرية عرف بابن لقلق واخبر
 بها الابا الاسافعة الذين تكررؤوا من قبل روح القدس على يديه فى اليوم
 الرابع من شهر ابيب سنة ستة وخمسين وتسعمائة للشهدا عند ما
 اجتمعوا بالمعلقة لتثبيت الاشتراط الذى قرروه والقوانين المقدسة الذى
 كتبوا خطوطهم عليها بعد [ح]ط الاب البطريك عليها بالمنع والحرم على

Bl. 72^b

كلمن يخرج عنها من يوم | تاريخها

archam consecrare debeat (quam idem Cyrillus narravit episcopis a se consecratis, quorum nomina sub initium recensentur) die 4. abibi, anno martyrum 956 (Christi 1240)“.

Auf dem oberen Rande der ersten Textseite (Bl. 72^a) steht ein lateinischer Eintrag, wahrscheinlich von der Hand J. S. Assemani's, als Inhaltsangabe: „*Historia contentionis Cyrilli Patriarchae septuagesimi quinti Alexandriae Cophitarum in qua disputatur cui episcopo conveniat consecratio Patriarchae*“.

Die Schrift ist lässig, mit schlecht gehendem Kalamus ausgeführt, ohne Vokalzeichen, dagegen haben *س* und *ح*, wie auch sonst sehr häufig, differenzierende Zeichen. Ersterem ist ein *◌◌* (sonst auch *◌◌*) übergesetzt, letzterem ein *◌◌*, eigentlich eine Wiederholung des Buchstabens, untergesetzt. Die Femininendung *ة* ist oft ohne Punkte. Ein *tešdīd* sieht man nur beim Namen *الله*. Grammatikalische Verstöße in Flexion und Kongruenz sind so häufig wie in ähnlichen zum Vulgären neigenden christlich-arabischen Schriftwerken und Handschriften. Als specimen dieser Art und zur Wahrung der Originalität publiziere ich den Text ohne Veränderung¹ nach einer mir freundlichst durch Monsign. Tisserant in Rom besorgten Weiß-schwarz-Photographie.

¹ Nur die Femininendung *ة* behalte ich einheitlich bei; *س* und *ح* können aus drucktechnischen Gründen nicht wie in der Hs. wiedergegeben werden.

Übersetzung.

Im Namen Gottes, des Gütigen, des Erbarmenden.

Abschrift der Unterredung, welche stattfand bei der Einsetzung des Vaters, des Patriarchen Anbā Kyrillos, des
⁵ fünfundsiebzigsten in der Zahl der Patriarchen der Stadt Alexandrien, bekannt als ibn Laḳlaḳ, und in welcher er den Vätern, den Bischöfen, die vom Heiligen Geiste durch seine Hände geweiht wurden, Mitteilungen machte am 4. Tage des Monats Abib des Jahres 956 der Martyrer¹, als sie in der
¹⁰ Mu'allaka versammelt waren zur Festsetzung der Vereinbarung, welche sie beschlossen, und der heiligen Kanones, welche sie eigenhändig unterschrieben nach der Unterschrift des Vaters, des Patriarchen, unter Verwarnung und Ausschluß eines jeden, der von ihnen abweicht vom Tage des Datums des Schrift-
¹⁵ stückes an.

¹ D. i. 28. Juni 1240 Chr.

والاساقفة الذين حضروا وكتبوا خطوطهم وهم انبا يونس الكبير
السمنودي الذي اهتم بعمل السلم الصغير اسقف سمنود.

وانبا مرقص اسقف طلحا ودميرة عرف بابن السندوبى

وانبا يونس اسقف ابوصيربنا وسندفا

وانبا يوساب اسقف فوه

5

وانبا غبريال اسقف سنهورا والكريون

وانبا ابرام اسقف نستروه

وانبا مرقص اسقف بنا

وانبا مرقص اسقف ابيار

وانبا كيرلس اسقف وسيم

10

وانبا اخرسطاطا اسقف اسيوط

في العرف والعادة المستقرة بالبيعة القبطية الى يوم تسطيره وتقدمة

اساقفة الوجه البحرى على اساقفة | الوجه القبلى في الوضع في اقامة البطريك^a Bl. 73

وطبخ الدهن السرى لا لكون اساقفة الوجه البحرى اكبر منهم رتبة ولا

15 اقدس منهم معاذ الله من ذلك بل جميعهم سقوا روح واحدة ورتبته واحدة

وعطية واحدة بل العرف والنص والقاعدة المستقرة بان يتقدموا على اساقفة

الوجه القبلى واظهروا السبب في ذلك من الكتب المقدسة التى هى انفاس

الله ومن سير الابا القديسين الابرار البطاركة وغيرهم ومن نقلة الاخبار

ومورخوا السير.

20 قال الاب البطريك انبا كيرلس لهولاي الابا الاساقفة الذى | ذكرنا^b Bl. 73

اسمايهم انه لما اقاموه ليكرزوه على الكرسي المرقصى الرسولى كان الكرسي

¹ Cod. سنهور.

Die Bischöfe, welche anwesend waren und unterschrieben, sind:

Anbā Ju'annis, der Ältere, as-Samannūdī, der die kleine Treppe machen ließ, Bischof von Samannūd.

5 Anbā Morḳoṣ, Bischof von Ṭalhā und Damīra, bekannt als Ibn as-Sandūbī.

Anbā Ju'annis, Bischof von Abūṣīr-Banā und Sandafā.

Anbā Jūsāb, Bischof von Fuwah.

Anbā Ġabrijāl, Bischof von Sanhūr und al-Karjūn.

10 Anbā Abra'am, Bischof von Nesteraweh.

Anbā Morḳoṣ, Bischof von Banā.

Anbā Morḳoṣ, Bischof von Abīār.

Anbā Kyrillos, Bischof von Wasīm.

Anbā Christātū, Bischof von Asīūt.

15 Es ist wohlbekannt und ist feststehende Sitte in der koptischen Kirche bis zum Tage der Niederschrift (dieses Protokolls), daß die Bischöfe des Nordens vor den Bischöfen des Südens den Vorrang haben bei der (Hand-)Auflegung gelegentlich der Weihe des Patriarchen und beim Kochen des
20 geheimnisvollen Öles, nicht weil die Bischöfe des Nordens höher im Range stehen oder heiliger sind als jene — davor bewahre Gott! — vielmehr sind alle mit einem und demselben Geiste und mit einer Würde und einem (Gnaden-) Geschenke getränkt. Sondern es ist etwas Altbekanntes, ist
25 Überlieferung und feststehende Regel, daß sie vor den Bischöfen des Südens den Vorrang haben. Den Grund hiefür erklären sie aus den heiligen Büchern, welche die Einhauchung Gottes sind, und aus den Lebensgeschichten der heiligen, gerechten Väter, der Patriarchen und anderer, und aus der
30 Überlieferung der Geschichtserzählungen und der Chronisten der Lebensbeschreibungen.

Der Vater, der Patriarch Anbā Kyrillos, sprach zu diesen Vätern, den Bischöfen, deren Namen wir angeführt haben: Als sie ihn, um ihn zu weihen, auf den apostolischen Markus-
35 stuhl erhoben, war der Stuhl erledigt, ohne Erhebung eines

خلى بلا اقامة بطرك مدة عشرين سنة وذلك من جهة الخلف الذى حصل
 بين الاراخنة اهل مصر والقاهرة والاسكندرانيين وحصل من المنازعات ما
 تقدر¹ بحمل بسبب اقامة البطرك الان. فان الاب البطرك انبا يونس ابن
 ابى غالب الرابع والسبعين من عدد البطاركة تقدم وتكرز اربعة من امشير
 5 في سنة تسع مائة وخمسة للشهدا وتنيح الحادى عشر من شهر طوبه سنة
 تسع مائة اثنى وثلاثين للشهدا ولما | اقام الكرسي خال هذه المدة المذكورة^a Bl. 74
 وعندما اقاموا مسكنتى انا الحقيير ليكرزوى فى الثانى والعشرين من شهر
 بونة سنة تسعمائة احد وخمسين للشهدا الاطهار كانوا الابا الاساقفة
 بالوجه البحرى والقبلى قد انتقلوا من هذه الدنيا ومضوا الى الرب الذى
 10 احبوه ولم يبق سوى اسقفين عند تقدمه مسكنتى الواحد من الوجه
 البحرى والاخر عن الوجه القبلى وكان الاسقف الذى من الوجه القبلى اكبر
 تقس من الاسقف الذى من الوجه البحرى. ولما اقامونى امام المذبح
 لم يمكنوا الموالى الاراخنة بمصر والقاهرة المحروستين ولا ايضا | اهل مدينة^b Bl. 74
 الاسكندرية لما توجهنا اليها الاسقف الذى من الوجه القبلى ان يكرزنى
 15 بل الاسقف الذى من الوجه البحرى هو الذى كرزنى ووضع يده على راسى
 بالاكسيوس وجرى بينهما كلام ومنازعة وقالوا الكهننة والاراخنة وكل شعب
 مدينة الاسكندرية ان العادة جارئة عندهم خلف عن سلف انما يكرز الاب
 البطريك ويضع يده على راسه الا كبير الاساقفة بالوجه البحرى ولو كان
 اصغر الاساقفة بالوجه القبلى فى طقس. فهذا مستقر قاعدتهم وعرف
 20 مدينتهم.

¹ Cod. تقرر. Diese Korrektur glaube ich vornehmen zu müssen, um der schwierigen Satzkonstruktion einen Sinn abzugewinnen.

Patriarchen, seit zwanzig Jahren, und zwar wegen der Uneinigkeit, welche unter den Archonten, denen von Miṣr und Kairo und den Alexandrinern herrschte, und es herrschten Streitigkeiten wegen der Erhebung des Patriarchen damals,
5 welche nicht ertragen werden konnten. Denn der Vater, der Patriarch Anbā Ju'annis ibn abī Ġālib, der vierundsiebzigste von der Zahl der Patriarchen, wurde eingesetzt und geweiht am 4. Amṣīr im Jahre 905 der Martyrer¹ und entschlief am 11. des Monats Ṭūbah des Jahres 932 der Martyrer.² Nachdem der Stuhl diese genannte Zeit über erledigt
10 geblieben war, und als sie meine Armseligkeit, mich Niedrigen erhoben, um mich zu weihen am 22. des Monats Ba'ūnah des Jahres 951 der reinen Martyrer³, da waren die Väter, die Bischöfe in Nord- und Südägypten, aus dieser Welt geschieden
15 und zum Herrn eingegangen, den sie geliebt hatten, und es waren nur zwei Bischöfe übrig bei der Einsetzung meiner Armseligkeit, der eine von Nordägypten und der andere von Südägypten. Der Bischof von Südägypten war älter der Weihe (τάξις) nach als der Bischof aus Nordägypten. Als sie mich
20 vor dem Altare erhoben, ließen die Fürsten, die Archonten in Miṣr und Kairo, den beiden befestigten Städten, und auch die Leute der Stadt Alexandrien, nachdem wir uns dorthin begeben hatten, nicht den Bischof aus dem Süden mich weihen, sondern den Bischof aus dem Norden. Dieser ist es, der mich
25 weihte und seine Hand auf mein Haupt legte beim (Ruf des Volkes) „Axios“. Es entstand zwischen beiden ein Wortwechsel und ein Streit, und die Priester und Archonten und alles Volk der Stadt Alexandrien sagten, es sei herkömmlicher Brauch bei ihnen alle Zeit nacheinander, daß nur der älteste Bischof von
30 Nordägypten den Vater Patriarchen weihe und auf sein Haupt seine Hand auflege, auch wenn er der Weihe (τάξις) nach jünger wäre als die Bischöfe in Südägypten. Dieses stehe fest, sei eine Regel bei ihnen und etwas allgemein Bekanntes in ihrer Stadt.

¹ D. i. 29. Januar 1189 Chr.

² D. i. 6. Januar 1216 Chr.

³ D. i. 16. Juni 1235 Chr.

واحضروا الكهنة والاراخنة الاسكندرانييين في ذلك الوقت اوراق بخطوط
 الابا البطاركة المتقدمين يشهدوا بترتيب طقوس مدينتهم | بما ياتى ذكره^a Bl. 75
 ونقله منهم ما يشهد بتقدمة اساقفة الوجه البحرى على اساقفة الوجه
 القبلى. وهذا مستقر قاعدتهم الى هذا التاريخ المذكور. وهذا شرح ما
 5 نقل من اوراق الاسكندرانييين.

ان اى من ولد له مولود ذكر يحضر كهنة المدينة ويعملوا محضر بتاريخ
 الولادة ويكون المولود ابن علمانى ويولد بعده بيوم واحد ابن اكبر قسوس
 الاسكندرية يجيبى ابن العلمانى اكبر من ابن القسيس فى طقس البيعة
 ولو وضعت على ابن القسيس اليد قبل ابن العلمانى كان ابن العلمانى
 10 متقدم فى البيعة على ابن القسيس وهذه عادتهم وعرف مدينتهم وعلى
 هذا استقر حال طقوسهم.

والذى يشهد متقدمة اساقفة الوجه البحرى اخبار البطاركة وسيرهم^b Bl. 75
 والمجامع المستطرة. فان المرتل داود يقول فى المزمور السادس والثمانين
 ان صهيون الام يقول ان انسان وانسان حل فيها وهو العلى الذى
 15 اسسها. وقال ايضا الرب اختار صهيون له مسكناً. وقال ايضا احب الرب
 ابواب صهيون اكثر من جميع مساكن يعقوب. واشعيا النبى يقول الكلمة
 من صهيون والامانة من يورشليم. وسيدنا يسوع المسيح له المجد المكمل

Auch legten damals die alexandrinischen Priester und Archonten Blätter vor mit den Unterschriften der Väter, der vorausgegangenen Patriarchen, welche die Ordnung der (klerikalen) Rangstufen ihrer Stadt bezeugen. In dem, was sie
5 anführten und was aus ihnen zu entnehmen ist, steht solches, was den Vorrang der Bischöfe des Nordens vor den Bischöfen des Südens bezeugt. Dieses ist feststehend (und) ist ihre Regel bis zur Gegenwart, wie gesagt. Folgendes ist nun die Wieder-
gabe dessen, was aus den Blättern der Alexandriner ent-
10 nommen wird.

Wem immer ein männliches Kind geboren wird, der soll sich bei den Priestern der Stadt vorstellen, und diese sollen ein Protokoll über das Datum der Geburt ausfertigen. Wenn der Geborene der Sohn eines Laien ist, und wenn nach diesem
15 an irgend einem Tage der Sohn eines Älteren von den Priestern Alexandriens geboren wird, so soll der Sohn des Laien in der Rangstufe der Kirche als höher gelten wie der Sohn des Priesters. Auch wenn dem Priestersohne vor dem Sohne des Laien die Hand aufgelegt worden wäre, so hätte doch
20 der Sohn des Laien in der Kirche den Vortritt vor dem Sohne des Priesters. Dieses ist ihre Gewohnheit und ist bekanntes Herkommen ihrer Stadt, und darauf beruht der Stand ihrer Rangstufen.

Was aber den Vorrang der Bischöfe von Nordägypten
25 bezeugt, das sind die Geschichten der Patriarchen und ihre Lebensbeschreibungen und die schriftlich festgelegten Synoden.

Der Sänger David sagt im 86. Psalm, daß Sion die Mutter sei. Er sagt (nämlich): „Mensch und Mensch nimmt Wohnung in ihr, und er, der Erhabene, ist es, der sie gegründet
30 hat“.¹ Ferner sagt er: „Der Herr hat sich Sion als Wohnsitz auserwählt“.² Ferner sagt er: „Es liebt der Herr die Tore Sions mehr als alle Wohnorte Jakobs“.³ Der Prophet Isaias sagt: „Das Wort (geht aus) von Sion und der Glaube von Jerusalem“.⁴ Und unser Herr Jesus Christus — ihm sei Lob! —

¹ Ps. 86, 5.

² Ps. 77, 68.

³ Ps. 86, 2.

⁴ Vgl. Is. 2, 3.

اقوال الانبياء عمل الفصح وغسل ارجل تلاميذه واعطاهم جسده العهد الجديد
 وظهر لهم بعد قيامته في العلية والابواب مغلقة عليهم من خوف اليهود
 وثبت عندهم سر قيامته وتدرعوا بروح القدس في كمال خمسين يوم من
 قيامته وتكلموا بساير اللسان واللغات. وبهذا دعيت صهيون الام في
 5 العتيقة والحديثة. وبشروا الرسل كل الخليقة بما رضعوه | من هذه الام Bl.76^a
 وحل عليهم وجدهم بالنعمة والاب واحد هو الذى هو الله ضابط الكل
 الذى اعطا كلمته بقوة للمبشرين.

ولهذا مدينة الاسكندرية صارت ام لكل مداين مصر بقبولها الاب
 المبشير مرقس الانجيلي الرسول مبدا ايمان اهلها. على يديه صار لها
 10 الطقس الاكبر. اى من استحق الجلوس على كرسى مرقس الرسول كان
 الرئيس على كل اساقفة مدينة الاسكندرية وهو الناظر عليهم كما يشهد
 بذلك كتاب الدسقلية وهو المكهن والمركز لهم وهم تحت طاعته
 وخاضعين لاوامره الشرعية والرتب البيعية وبهذا الوجه استقر طقس
 اساقفة الوجه البحرى لقبولهم وسكنهم من مدينة الاسكندرية كما نشرفت
 15 البلاد المجاورة للارض | المقدسة. Bl.76^b

ويجرى مجراهم في التقدمة عليهم كترتيب طقوس الميراث الاقرب
 بالاقرب. وعندنا بيان ذلك ان العظيم القديس انطونيوس اول من لبس
 الشكل الملايكي والبس القديس مقاريوس ورهبه ولما علم من الروح

der die Worte der Propheten erfüllte, hielt das Pascha¹ und wusch die Füße seiner Jünger und gab ihnen seinen Leib, den Neuen Bund, und erschien ihnen nach seiner Auferstehung im Obergemach, während die Türen für sie aus Furcht vor
5 den Juden verschlossen waren, und beglaubigte ihnen das Geheimnis seiner Auferstehung, und sie wurden mit dem Heiligen Geiste ausgerüstet nach Vollendung der fünfzig Tage nach seiner Auferstehung und redeten in allen Zungen und Sprachen. Deshalb wird Sion die Mutter im Alten und Neuen
10 Bunde genannt. Die Apostel verkündeten jeglicher Kreatur, was sie (selbst) von der Brust dieser Mutter getrunken hatten, und was über sie herabgekommen ist und was sie in Gnade erneuert hat. Und der Vater, der der allmächtige Gott ist, ist der nämliche, der sein Wort mit Kraft den Verkündern
15 (Evangelisten) gegeben hat.

Deshalb ist die Stadt Alexandrien die Mutter aller Städte Ägyptens geworden, weil sie den Vater, den Verkünder Markus aufgenommen hat, den Evangelisten, den Apostel, den Urheber des Glaubens ihrer Bewohner. Durch ihn ist ihr die
20 höhere Rangstufe zuteil geworden. Wer immer gewürdigt wird, auf dem Stuhle des Apostels Markus zu sitzen, ist der Vorsteher über alle Bischöfe der Stadt Alexandrien und ist der Aufseher über sie, wie dieses das Buch der Didaskalia bezeugt. Er ordiniert und weiht sie, und sie stehen unter
25 seinem Gehorsam und unterwerfen sich seinen Gesetzesbefehlen und den kirchlichen Anordnungen. Auf diesem Grunde beruht die Rangstellung der Bischöfe von Nordägypten, weil sie der Stadt Alexandrien am nächsten sind und wohnen, wie (überhaupt) die Städte, welche dem Heiligen Lande benachbart
30 sind, eine Auszeichnung genießen.

Mit ihrer Angelegenheit bezüglich des Vorranges verhält es sich wie mit der Ordnung der Rangstufen der Erbschaft: ein Verwandter nach dem anderen. Als Beweis dafür haben wir folgendes: Als der große heilige Antonius, — der erste,
35 welcher mit dem englischen Gewande bekleidet war, und der

¹ Scil. auf Sion.

القدس الساكن فيه ان القديس مقاريوس يسكن في الوجه البحرى متاخم مدينة الاسكندرية نبا عليه وقال له يا ابنى ان اسمك جعلوا اسمى ويذكر قبلى لانه اكبره منه فى الطقس بل لكونه ساكن فى الوجه البحرى بيرية شيهات. وتم ذلك وكمل الى يوم الناس هذا. ان كلمان بالوجه البحرى [من] مصر الى مدينة الاسكندرية الى مدينة يورشليم يقدموا اسم ابو مقار على اسم انطونيوس وهو اكبر منه فى الطقس ولا يذكرها | فى صلواتهم^a Bl.77 وقداساتهم وابصالياتهم ومجامعهم سوى اسم ابى مقار اول واسم انطونيوس ثانى وذلك لتتم نبوته.

ولذلك ايضا رتبوا الابا البطاركة المتقدمين خلف عن سلف الذين 10 قد عملوا الايات والعجايب من اشفا الامراض المزمنة ووهبوا النظر للعميان بصلواتهم ان لا يطبخ الدهن السرى الا فى بيرة شيهات لكونها للوجه البحرى ويكون بطرك اسكندرية الموثمن عليه ويكون تحت يده ويدفعه لمسحة المومنين ويحضر فى عمله وطبخه كل الاساقفة.

فحينئذ تقدم الوجه البحرى على القبلى ويكون ايضا بعد تكريز الاب 15 البطريرك بالاسكندرية يقال عليه الاكسيوس بدير ابى مقار قبل حضوره الى فسطاط مصر بالمعلقة | فوجب بالضرورة على العادة والعرف تقدمه^b Bl.77 الاساقفة بالوجه البحرى وصار هذا رسم وعرف وعادة وسنة حسنة ولا يجوز لرئيس كهنة ولا لاحد من ساير الاكليروس نقض سنة من السنن الحسنة

den heiligen Makarios eingekleidet und zum Mönche gemacht hat — vom Heiligen Geiste, der in ihm wohnte, erfuhr, daß der heilige Makarios in Nordägypten, im Grenzgebiete der Stadt Alexandrien wohnte, prophezeite er ihm und sagte zu ihm: „Mein Sohn, dein Name wird meinen Namen überragen und vor mir genannt werden“ — nicht weil er im Range höher war wie dieser, sondern weil er in Nordägypten wohnte, in der Wüste Šihāt. Dieses haben die Leute erfüllt und vollzogen bis heute. Jedermann (nämlich), der in Nordägypten ist, von Mišr bis zur Stadt Alexandrien (und) bis zur Stadt Jerusalem, setzt den Namen des Abū Maḳār vor den Namen des Antonius, obwohl dieser höher im Range ist als jener, und sie nennen in ihren Gebeten, bei ihren Meßfeiern, in ihren Psalmodien und allgemeinen Fürbitten immer nur den Namen des Abū Maḳār an erster Stelle und den Namen des Antonius an zweiter Stelle, und zwar zu dem Zwecke, um seine Weissagung zu erfüllen.

Deshalb verordneten auch die Väter, die Patriarchen, die in der Vorzeit auf einander folgten, und die Zeichen und Wunder taten, wie Heilung der chronischen Krankheiten, und durch ihre Gebete den Blinden das Gesicht gaben, daß das geheimnisvolle Öl nur in der Wüste Šihāt gekocht werde, weil sie zu Nordägypten gehört. Auch verwahrt es der Patriarch von Alexandrien bei sich; unter seiner Hand ist es, und er gibt es her zur Salbung der Gläubigen, und bei seiner Herstellung und Zubereitung sind alle Bischöfe anwesend.

Sodann besteht der Vorrang von Nordägypten vor dem Süden auch aus diesem Grunde: Nach der Weihe des Vaters, des Patriarchen, in Alexandrien wird über ihn das „Axios“ im Kloster des Abū Maḳār gesprochen, bevor er nach Foṣṭāṭ-Mišr in die Mu'allaka kommt.

Also folgt daraus mit Notwendigkeit auf Grund von Gewohnheit und bekanntem Herkommen der Vorrang der Bischöfe in Nordägypten. Es ist dieses eine Vorschrift geworden, ein bekanntes Herkommen, eine Gewohnheit und schöne Überlieferung, und es ist weder einem Erzpriester noch einem von

وليس لاحد ان يتبع من له هوى في ذلك من بطرك الى اخر الطقوس ومن
 جسر على فعل ذلك ولم يرجع عن رايه وهواه تقوم عليه جماعة الكهنة
 والمشايخ والاراخنة فان لم يسمع منهم ويرجع الى الحق يشكوا امره لولاة
 الامور. فان الحق احق ان يتبع.

- 5 وبيان ذلك ايضًا ان سيدنا | يسوع المسيح لما نزل الى ارض مصر مع^a Bl.78
 مريم والدته والشيخ يوسف النجار وسالومي القابلة حسب قول الملاك
 ليوسف فم خذ الصبي وامه واهرب الى ارض مصر والسيد كان عالم بانه
 يمضى الى الوجه القبلى فلم يبتدى بالتوجه الى القبلة بل حملته قوته
 الالهية الى ان وضعتهم في مدينة القرما ومنها مشوا الى مدينة بسطة
 10 ومنها مشوا الى الوجه البحرى بالغريبة ونظر الى جبل شيهات وبارك
 عليه واعلم والدته بما يكون فيه من الرهبان كما شهد بذلك سيرة
 مجية الى ارض مصر. ومن ثم | توجه الى الوجه القبلى بعد ان قدس^b Bl.78
 البحرى اولاً.

ويضاف الى هذا المسطور ما رايناه نحن في زماننا وحضرناه وهو ان
 15 انبا يوساب اسقف اخميم كبير الوجه القبلى تكرر¹ البطريرك انبا
 انتاسيوس² ولما تنيح انتاسيوس² تكرر بعده البطريرك انبا يونس ابن ابي سعيد
 واقام ستة سنين وتسعة شهور واعزلوه وكرزوا انبا غبريال بطرك عوضه
 وان انبا غبريال كرر حسب الله المعروف بانبا بطرس اسقف شنشا ثم

¹ يكرير. Cod.

² انتاسيوس. Cod.

dem übrigen Klerus erlaubt, eine von den schönen Überlieferungen abzuschaffen, noch auch steht es einem zu, jemandem zu folgen, der hierin keinen guten Willen hat, (angefangen) vom Patriarchen bis zur letzten der (priesterlichen) Rangstufen.

5 Wenn einer es wagt, solches zu tun, und nicht von seiner Meinung und seinem Eigenwillen sich abwendet, gegen diesen sollen sich alle Priester und Greise und Archonten erheben. Und wenn er nicht auf sie hört und nicht zum Rechten zurückkehrt, sollen sie seine Sache bei den Verwaltern der
10 (öffentlichen) Angelegenheiten anhängig machen; denn das Recht verpflichtet dazu, daß man ihm folgt.

Beweis dafür ist auch folgendes: Als unser Herr Jesus Christus zum Lande Ägypten herabkam mit Maria, seiner Mutter, und mit dem Greise Josef, dem Zimmermann, und
15 mit Salome, der Hebamme, gemäß dem Worte des Engels an Josef: „Stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter und fliehe ins Land Ägypten“, und obwohl der Herr wußte, daß er nach Südägypten gehen werde, so begab er sich doch nicht schon am Anfange nach dem Süden, sondern seine
20 göttliche Kraft trug ihn soweit, bis sie jene Leute in der Stadt al-Faramā Wohnung nehmen ließ. Von dort wanderten sie in die Stadt Basta, und von dort wanderten sie nach Nordägypten im Westen. Er sah den Berg Šihāt und segnete ihn und gab seiner Mutter eine Kenntnis von den Mönchen,
25 welche dort sein werden, wie dieses die Geschichte seiner Ankunft im Lande Ägypten bezeugt. Darauf begab er sich nach Südägypten, nachdem er zuerst den Norden geheiligt hatte.

Zu diesem, was da aufgeschrieben ist, ist noch beizufügen,
30 was wir selbst in unserer Zeit gesehen und erlebt haben, nämlich dieses: Anbā Jūsāb, Bischof von Ahmīm, der Älteste von Südägypten, weihte den Patriarchen Anbā Athanasios, und als Athanasios entschlafen war, weihte er nach ihm den Patriarchen Anbā Ju'annis ibn abī Sa'īd, und (dieser) blieb
35 sechs Jahre und neun Monate (Patriarch). Dann setzten sie ihn ab und weihten den Anbā Gabrijāl zum Patriarchen an seiner Statt. Anbā Gabrijāl weihte in Gemäßheit Gottes den,

- Bl.79^a لما تنيح اقاموا تاوضوسيوس بطرك ما | قدر انبا يوساب يضع يده عليه وما
 كرهه الا انبا بطرس اسقف شنشا لكونه اكبر اساقفة الوجه البحرى وانبا
 يوساب اكبر من حسب الله بثلثة بطاركة ولكونه من الوجه البحرى تقدم
 عليه ولما تنيح انبا تاوضوسيوس واقاموا انبا يونس ابن ايساك الثمانون في
 5 عدد البطاركة ما قدر يكرز الاخر سوى انبا بطرس حسب الله وانبا يوساب
 باقى فى الحياة حتى ان حضر فى تكريز البطرك بالاسكندرية | صحبة الابا^b Bl.79
 الاساقفة انبا ميخائيل مطران القدس الشريف وكشف راسه وطلع الهيكل
 انه يشترك مع حسب الله الاسقف فى تكريز البطرك ما مكنه من ذلك ولا
 خلاه يرفع البخور شركة الاساقفة. فقال له المطران انا اكبر منك يا اسقف
 10 فى الدرجة. قال له الاسقف فى موضعك يا مطران انت كبير ما لك ان
 تركز معى فانى انا ارشى اساقفة الوجه البحرى وانا ما انا مبتدع ولا متعدى
 بل متبع الذى رتبوه الابا | البطاركة المويدين بروح القدس المتقدمين. Bl.80^a
 وهذا الذى رايناه فى زماننا هذا ونحن نشهد به عند تقدمه البطريركين
 المذكورين الى هذا التاريخ. والسبح لله دائما.

15 وكان الفراغ من ذلك يوم السبت آخر شهر طوبه سنة 1απα¹ موافق ثانى
 يوم من شهر جمادى الاول سنة ستة وستين وسبع مائة.

¹ In der Hs. stehen die koptischen Kursivziffern (Gobarziffern), welche aus der griechischen Minuskel entstanden sind.

der als Anbā Buṭros bekannt ist, den Bischof von Šanšā. Sodann, nachdem (der Patriarch) entschlafen war, erhoben sie den Theodosios zum Patriarchen. (Aber) Anbā Jūsāb konnte ihm nicht seine Hand auflegen, und nur Anbā Buṭros, 5 der Bischof von Šanšā, weihte ihn, weil er der älteste der Bischöfe von Nordägypten war, obwohl Anbā Jūsāb um drei Patriarchen älter war, in Gemäßheit Gottes. Weil er von Nordägypten war, hatte er den Vorrang vor ihm. Als Anbā Theodosios entschlafen war und sie den Anbā Ju'annis ibn 10 Īsāk, den achtzigsten in der Zahl der Patriarchen, erhoben hatten, konnte ihn kein anderer weihen als Anbā Buṭros in Gemäßheit Gottes, obwohl Anbā Jūsāb noch am Leben war. Ja, es war sogar bei der Weihe des Patriarchen in Alexandrien unter der Gesellschaft der Väter, der Bischöfe, Anbā 15 Miḥā'il, der Muṭrān von Jerusalem, anwesend, und er entblöbte sein Haupt und stieg zum Haikal hinauf, um sich in Gemäßheit Gottes zusammen mit dem Bischofe an der Weihe des Patriarchen zu beteiligen. Das konnte er nicht, und es wurde ihm nicht erlaubt, die Versammlung der Bischöfe zu 20 inzensieren. Da sprach zu ihm der Muṭrān: „Ich stehe höher als du, o Bischof, im Range.“ Der Bischof antwortete ihm: „An deinem Orte, o Muṭrān, magst du höher stehen. Was hast du, daß du mit mir die Weihe vornehmen willst? Wahrlich, ich bin der Erzbischof von Nordägypten, und ich, ich 25 bin kein Sektierer und kein Rebell, sondern folge dem, was die Väter, die Patriarchen, die sich auf den Heiligen Geist stützen und in der Vorzeit lebten, angeordnet haben.“

Dieses ist es, was wir in dieser unserer Zeit gesehen haben, und wovon wir Zeugen waren bei der Einsetzung der beiden 30 genannten Patriarchen bis zu dieser Zeit.

Preis sei Gott immerdar!

Die Vollendung davon geschah am Tage des Sabbaths, am letzten des Monats Tūbah im Jahre 1081, welcher entspricht dem zweiten Tage des Monats Ğumādā 'l-awwal im 35 Jahre 766.¹

¹ D. i. 25. Januar 1365 Chr.

Erklärungen.

Zu Seite 307. — Das Thema der „Unterredung“ ist: Die Bischöfe Unterägyptens genießen ein Vortrittsrecht vor denen von Oberägypten. Dieses Recht wird aus der Tradition begründet:

1. Kyrillos selbst wurde von dem damals einzigen Bischofe Unterägyptens geweiht, während der gleichfalls einzige Bischof von Oberägypten zurücktreten mußte, obwohl er mehr Amtsjahre hatte.

2. Bei der Weihe des Kyrillos legten die Alexandriner rechtsgültige Dokumente vor, welche den Vorrang eines Laiensohnes vor dem Sohne eines Priesters innerhalb des Priestertums erweisen, auch bei umgekehrtem Altersunterschiede. Dieses Argument soll als Analogon dafür dienen, daß überhaupt jüngere Kleriker vor älteren einen Vorrang genießen können.

3. Weil der hl. Markus in Alexandrien zuerst das Christentum eingeführt hat, nimmt diese Stadt eine ähnliche Vorzugsstellung ein, wie die Kirche von Sion vor den übrigen (wir denken an die *Ἀγία Σιών* „die Mutter der Kirchen“), und weil Alexandrien seit dem hl. Markus der Metropolitansitz ist, partizipieren auch die ihm zunächst gelegenen Bischofsitze an dieser Vorzugsstellung.

4. Unterägypten gilt auch deshalb mehr, weil in ihm die Wüste Šihāt (Skete, Wādī Natrūn) mit dem berühmten Makarioskloster liegt. Der hl. Makarios, der es gründete, ist sogar von seinem Meister, dem hl. Antonius, besonders ausgezeichnet worden. Auch wird in diesem Kloster das heilige Myron geweiht und muß dort die Proklamation des neuen Patriarchen stattfinden, bevor er sich an seinen Sitz in Kairo begibt.

5. Auch Christus hat bei seiner Flucht aus dem Lande der Juden Unterägypten einen Vorzug gegeben. Obwohl er in Oberägypten Wohnung nehmen wollte, hat er doch zuerst Unterägypten betreten und von ferne den Berg Šihāt gesegnet.

An diese von Kyrillos selbst bei der „Unterredung“ angeführten Gründe schließt sich noch ein Zusatz an, der unter dem Patriarchen Jūhannā (1300—1320) beigefügt wurde. Der Urheber dieses Zusatzes berichtet als Augenzeuge, daß bei den auf Kyrillos folgenden Patriarchenweihe n zwar ein paarmal von der alten Regel abgewichen, dann aber das alte Gewohnheitsrecht wieder gehandhabt wurde und bei dem letzten Patriarchen ein Bischof Unterägyptens sein Recht sogar gegenüber dem höher stehenden Muṭrān von Jerusalem behauptete.

„Bei der Einsetzung“: Das Wort *تَقْدِيمَة* oder das ihm zugrunde liegende Verbum *قدم* II wird in unserem Texte wiederholt angewendet 1. im Sinne von Vorrang, Vortritt, 2. im Sinne von Einsetzung, Erhebung, scil. zur Patriarchenwürde. An erstere Bedeutung

müßte man denken, wenn an dieser Stelle als Präposition etwa في oder ب gebraucht wäre; dann wäre der Sinn: Die Unterredung fand statt unter dem Vorsitze des Patriarchen Kyrillos. Unverkennbar aber zeigt die Hs. die eine örtliche oder zeitliche Bestimmung ausdrückende Präposition عند, welche nur die zweite Bedeutung von تَقْدِيمًا zuläßt. Um die Erhebung auf den Patriarchenstuhl oder um die auf die Weihe folgende Proklamation in Kairo kann es sich aber fraglos nicht handeln wegen des Datums 28. Juni 1240 und wegen der Anwesenheit von zehn Bischöfen, die ja alle erst vom Patriarchen geweiht worden waren. Ich sehe zwei Möglichkeiten der Erklärung: Entweder handelt es sich um eine Jahres- und Gedächtnisfeier der „Einsetzung“ (wie ganz allgemein auch „Kirchweihe“ im Sinne einer Jahresfeier gebraucht wird), oder um eine förmliche Wiedereinführung in das Patriarchenamt nach der Entlassung aus dem Kerker und dem Friedensschlusse mit seinen Gegnern in demselben Jahre 1240 (siehe oben S. 302). Ersteres scheint mir wahrscheinlicher und ist auch wegen der Daten leicht annehmbar: 16. Juni Ordination und bald darauf die Proklamation in der Mu'allaka, jetzt 28. Juni die „Unterredung“.

Die Bischöfe. -- Die Zahl und die Verteilung der Bischofssitze in der ägyptischen Kirche haben im Lauf der Jahrhunderte sehr gewechselt. Nach dem vierten Jahrhundert waren es 9 Kirchenprovinzen mit zahlreichen Suffraganen.¹ Die älteste, aber unvollständige Bischofsliste Ägyptens aus der arabischen Zeit überliefert Severus ibn al-Muḳaffā' im vierten Kapitel seiner „Geschichte der Konzilien“, einer Apologie des Monophysitismus, wo er die Namen der nizänischen Väter aufführt. Bezüglich der 16 auf dem Konzil anwesenden Bischöfe bemerkt er, daß ein Teil ihrer Sitze zerstört, ein anderer nicht mehr besetzt ist. Dann gibt er die Namen der noch bestehenden Sitze an. Es sind Alexandrien, al-Ḳīṣ, Namāh, Ahnās, al-Faramā, al-Afrāḡūn, Ḳift, Manf, Anṣana, Asīūt, Ḳahḳuḥ. Es ist, um dieses ausdrücklich festzustellen, mit der Aufzählung dieser 11 Bischofstädte, von denen 5 wegen schlechter handschriftlicher Überlieferung kaum mehr zu identifizieren sind, nicht gesagt, daß sie die ganze Zahl der in der Zeit des Verfassers bzw. des Bearbeiters seines Werkes bestehenden koptischen Diözesen darstellen, sondern es sind nur die Bischofssitze, welche nach seiner Meinung bereits auf dem Nizaenum vertreten waren. Für uns interessiert besonders dieses, daß in jener Liste nur eine Bischofsstadt vorkommt, welche bei der „Unterredung“ des P. Kyrillos mit seinen Bischöfen i. J. 1240 wieder erscheint, nämlich Asīūt.

¹ Le Quien, *Oriens christ.* II 513. Gams, *Series episcop.* 460.

Vom Jahre 1085/6 erfahren wir aus der Patriarchengeschichte¹, daß es 57 Bischöfe waren, die vor dem Wezir Badr al-Ġamīl, der von armenischer, also christlicher Abkunft war, erscheinen mußten, um sich in strenger Weise zur Ehrfurcht gegen ihren Patriarchen Kyrillos II. (1078—1092) und zum Gehorsam gegen die Kanones ermahnen zu lassen. Unter den vom Chronisten aufgezählten Bischofssitzen samt ihren Inhabern finden sich acht, welche auch in der „Unterredung“ des Kyrillos ibn Laḳlaḳ vorkommen, nämlich Wasīm, Samannūd, Damīra, Abūšīr, Nesteraweh, Banā, Asiūt, Messil (falls die Diözese mit Fuwah identisch ist).

Über die Hierarchie Ägyptens in der Zeit nach Kyrillos ibn Laḳlaḳ unterrichtet uns das „Buch des Myron“ in *Cod. Par. ar. 100*². Unter anderem bringt es sechs Berichte über die Weihe des Myron (Chrisam) durch den koptischen Patriarchen in der Zeit zwischen 1299 und 1346 mit fünf Verzeichnissen jener Bischöfe, welche bei den großen Weihezeremonien 1305, 1320, 1330, 1342 und 1346 anwesend waren. Darnach umfaßte das koptische Patriarchatsgebiet wenigstens 40 Diözesen, wovon 18 zu Unterägypten (Jerusalem nicht mitgezählt) und 22 zu Oberägypten gehörten.³ Folgende 5 Bischofssitze aus dem Anfange der „Unterredung“ des Kyrillos finden wir in diesen Listen wieder: Samannūd, Sandafā zusammen mit al-Banawanain, Fuwah, Abiār, und Asiūt. Die anderen fünf sind nicht vertreten, jedoch das noch im Zusatz zur „Unterredung“ erwähnte Šansā zusammen mit Sandüb.

Aus dem 17. Jahrhundert haben wir Mitteilungen des deutschen Forschers und Reisenden Wansleben.⁴ Auf Grund eines ihm vom Bischof von Asiūt i. J. 1673 geschenkten Manuskriptes stellt er eine alphabetische Liste von 96 Städten zusammen, in welchen irgend einmal Bischofssitze gewesen waren oder noch in jener Zeit bestanden. Wir finden darin sämtliche Namen aus der „Unterredung“ mit Ausnahme von Talhā.

Gegenwärtig gibt es innerhalb der ägyptischen Landesgrenzen folgende 14 Diözesen⁵ für die koptische Kirche, von denen mehrere

¹ Ren. *HP.* 457f.

² L. Villecourt, *Un manuscrit arabe sur le saint chrême dans l'église copte: Revue d'histoire ecclésiastique* XVII (1921) 501—514; XVIII (1922) 5—11. Eine andere Hs. mit demselben Inhalt ist Nr. 1604 in der Bibliothek des Koptischen Patriarchats in Kairo. Fol. 171 Blr. (geschr. 1704 Ch.).

³ Ebd. XVII 505—508.

⁴ J. M. Vansleb, *Histoire de l'Église d'Alexandrie*. Paris 1677. S. 17—26. Vgl. J. M. Neale, *A History of the Holy Eastern Church. The Patriarchate of Alexandria*. London 1847. I 115—117.

⁵ Entnommen aus كتاب اللؤلؤة البهية. 2. Aufl. Alexandrien 1921. S. 636 bis 688. Vgl. dazu Somers Clarke, *Christian Antiquities in the Nile valley*. Oxford 1912. *Appendix*.

durch Zusammenlegung von zwei älteren entstanden sind: 1. Alexandrien; 2. Jerusalem, wozu auch das Kanalgebiet, Damiette und mehrere Mudīrien in Unterägypten gehören; 3. al-Fajjūm und Ġīzeh; 4. Benī Sūfī und al-Behnesā; 5. Minjeh und al-Ašmūnain; 6. Šanabū und Ḳoskām; 7. Manfalūt; 8. Asīūt; 9. Abūtīġ; 10. Aḥmīm und Sōhāġ; 11. Ġerġah; 12. al-Balīnā; 13. Ḳenē; 14. Ešnē.

Samannūd, das alte $\chi\epsilon\mu\nu\omicron\tau\iota$, Σεβεννυτος¹, am linken Ufer des Nilarmes von Damiette, 17 km südlich von Ṭalḥā. Der Bischof Ju'annis hat zugleich mit den nachgenannten Bischöfen Morḳoş von Ṭalḥā, Ju'annis von Būšīr, Abra'am von Nesteraweh, Jūsāb von Fuwah und Ġabrijāl von Sanhūr und acht anderen Bischöfen am 3. September 1238 die „zwölf Kapitel“ unterschrieben.²

Die Bischöfe Ju'annis von Samannūd, Morḳoş von Ṭalḥā, Ġabrijāl von Sanhūr, Abra'am von Nesteraweh und der Bischof von Fuwah (hier ohne Namen) waren auch unter jenen elf Bischöfen, welche i. J. 1240 während der dritten Gefangennahme des P. Kyrillos bei dem Verhör vor dem Emir das simonistische Treiben ihres Patriarchen bestätigten.³ — Näheres über die Stiftung der „kleinen Treppe“ durch den Bischof Ju'annis ist nicht bekannt. Vielleicht handelt es sich um einen Ausgang zur Kirche al-Mu'allaḳa.

Ṭalḥā, heute noch bestehend, liegt am linken Nilufer gegenüber Maṣšūra, Damīra (Demairah), das alte $\tau\alpha\upsilon\eta\pi\iota$ ⁴, unweit nördlich von Ṭalḥā am Baḥr Šibīn. Ein Vorgänger von Morḳoş, der Bischof Michael von Ṭalḥā, war unter denen, die bei der Totenfeier für den Patriarchen Jūḥannā am 7. Januar 1216 teilgenommen hatten, dazu ein Bischof Mohna von Būšīr⁵; sie sind noch vor der Wahl des Kyrillos gestorben.

Abūšīr-Banā, richtiger Būšīr-Banā, zum Unterschiede von vier anderen Orten mit dem Namen Būšīr (= $\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon\pi\iota$, Βουσιρις⁶ oder Βουσιρις) liegt am westlichen Ufer des Damiette-Nils, ganz nahe südlich von Samannūd.

Von Sandafā, das in der Nähe gelegen sein mag, ist nichts mehr bekannt. — Der hier genannte Ju'annis wird wohl derselbe „Bischof von Sandafā“ sein, der i. J. 1241 wegen seines unsittlichen Lebens-

¹ E. Amélineau, *La géographie de l'Égypte à l'époque copte*. Paris 1893. S. 411f.

² Vgl. Ren. *HP.* 582–585; s. oben S. 301f. Die Namen stehen auch in *المجموع الصفوى* S. 452f. und *تاريخ الامة القبطية*. Kairo 1912. S. ن. u. م. (Für Sanhūr steht hier fälschlich Samannūd.)

³ Ren. *HP.* 590; s. oben S. 302.

⁴ Amélineau a. a. O. 118.

⁵ Ren. *HP.* 569.

⁶ Amélineau a. a. O. 7, 9. J. L. Bargès, *Homélie sur St. Marc*. Paris 1877. S. 99f.

wandels vom Patriarchen exkommuniziert wurde und, von den beleidigten Muslimen mit dem Tode bedroht, zum Islam apostasierte.¹

Fuwah, am Unterlauf des Nilarmes von Rosette, an dessen östlichem Ufer gelegen. Wohl mit Unrecht wird Fuwah (ΒΟΥΑ) mit griech. Μετῆλις und kopt. ⲬⲘⲘⲀ (ⲬⲘⲘⲀ) identifiziert.² Letzteres wird vielmehr mit Malig̃ zusammenzuhalten sein.³ Die Gleichsetzung dürfte auf eine ehemalige Verbindung beider Orte zu einer Diözese beruhen. Noch in der Zeit vor dem P. Kyrillos ibn Laḳlaḳ finden wir einen Bischof von Fuwah, der vom P. Ju'annis ibn abī Ġalib um das Jahr 1218 als Metropolit nach Abessinien geschickt wurde. Renaudot⁴ latinisiert seinen Namen mit Kilus; wahrscheinlicher ist Ḥā'il (Michael) zu lesen. Das „Buch des Myron“ scheint die letzte literarische Kunde von einem Bischofssitz Fuwah zu geben.

Sowohl in der Bischofsliste dieser Quelle als auch in handschriftlichen Überlieferungen, welche auf das Zeitalter des P. Kyrillos ibn Laḳlaḳ zurückgehen (siehe unten zum Namen Jūsāb), ferner in der Beschreibung der Kirchen und Klöster von Abū Ṣāliḥ⁵ wird mit dem Namen Fuwah ein zweiter Ortsname verbunden, al-Muzaḥamatain.⁶ Seine Bedeutung ist rätselhaft; vielleicht übersetzt man am besten mit „die beiden Weiler“ oder „Gehöfte“ und denkt dabei an zwei kleine einander nahe gelegene Ortschaften, deren Wohnungen besonders eng zusammengedrängt sind. Denn زَحَمَ III bedeutet „drängen, drücken, nahe sein“, مَزاحِمَة „Gedränge, Haufe“.⁷ Ort und Name sollen noch im 17. Jh. bestanden haben.⁸

Jūsāb, Bischof von Fuwah. — Von dieser, in der kirchlichen Literatur mehrfach genannten Persönlichkeit, seien hier alle mir erreichbaren Nachrichten zusammengestellt.

¹ Ren. *HP.* 592.

² So J. M. Vansleb, *Nouvelle Relation en forme de journal d'un voyage fait en Egypte.* Paris 1677. S. 171. — Derselbe, *Histoire de l'Église d'Alexandrie* Paris 1677. S. 23. Nach ihm Lequien, *Oriens Christ.* II 517f. Dieser zählt 9 Bischöfe von Fuwah auf, darunter 6 jakobitische, im Anschluß an Ren. *HP.*

³ Amélineau, *Géographie* 243–246.

⁴ Ren. *HP.* 560. Über seine wechselvollen Schicksale s. ebd. 560–563.

⁵ Ed. Evetts, S. 11, 17.

⁶ المزاحميين وأسقف فوة والمزاحميين.

⁷ A. Wahrmond, *Handwörterbuch der neuarabischen und deutschen Sprache.* Bei Freytag: زَحَمَ III „pressit alterum ob loci angustiam“. مزاحمة fehlt. Dozy, *Supplément* مَزاحِمَة „affluence“.

⁸ Nach einem von mir nicht kontrollierbaren Hinweis auf einen Geographen Al-Bakeri in *Notices et extraits des manuscrits* I 250 bei L. Villecourt a. a. O. S. 508.

1. Jūsāb, Bischof von Fuwah, ist Mitunterzeichner dieses Protokolls der „Unterredung“ bezüglich der Rangordnung der Bischöfe vom 4. Abib 956 M. (= 9. Juni 1240 Ch.).

2. „Jūsāb, Bischof von Fuwah und seinem Gebiete“¹, ist der Protokollführer der Vereinbarung zwischen dem Patriarchen Kyrillos und seinen Bischöfen im Monat Tūt 957 M. (= 29. August bis 27. September 1240).²

3. Er ist ferner Kopist wenigstens zweier literarischer Werke: *Vat. ar. 671*³ enthält ein auch in anderen Hss. überliefertes moral-asketisches Werk mit dem Titel *مختصر الفردوس العقلي* „Kompendium vom geistigen Paradies“, d. i. eine allegorische Erklärung des irdischen Paradieses mit Behandlung der Tugenden und Laster. Hier wird es dem hl. Johannes von Damaskus zugeschrieben⁴, in anderen Hss. dem hl. Gregor von Nyssa⁵, aber auch dem Šafi ibn al-‘Assāl⁶, dem es auch tatsächlich zugehören dürfte. Der Kolophon von *Vat. ar. 671* (Bl. 140^a)⁷ besagt, daß die Hs. am 17. Tūbah 959 M. (= 12. Januar 1243 Ch.) vollendet wurde und zwar von ‘Abd al-Masiḥ (Christodulos) ibn Ishāk ibn ‘Abd al-Masiḥ mit dem Beinamen al-Muğarrak. Dieser aber benützte als Vorlage ein Exemplar, das geschrieben war von der Hand seines väterlichen Onkels Jūsāb ibn al-Muğarrak, Bischofs von Fuwah, mit dem Datum 5. Kijahk 951 M. (= 1. Dezember 1234 Ch.). Ausdrücklich wird beigefügt: „Er kopierte es zur Zeit seines Mönchtums“.⁸

4. Dieser Jūsāb ist auch der Schreiber einer Hs. mit dem arabischen Diatessaron des Tatian, wie die „Beiruter Fragmente“ dieses

¹ *يوساب استقف فوة وعملها* W. Riedel, *KR.* 134 übersetzt: „Jusuf, B. von Fuwah (in der Nähe von Rosette) und dem zugehörigen Gebiete.“

² Siehe oben S. 305 Nr. 7.

³ Mai IV 588.

⁴ Ebenso in *Vat. ar.* 401 (Mai IV 500).

⁵ So in *Cod. Petropol. ar.* 235 (*Catal. des mss. arabes de l'Institut des Langues Orientales* par Baron de Rosen, S. 58–77). *Bibl. P. S bath* 22 (*Échos d'Orient* XXVI 318) und 207 (*ibid.* XXVII 210).

⁶ So in Kairo, *Kopt. Patr.* 416, 483 Bl. 1^a–55^a, u. 485 Bl. 1^a–47^a und in der Ausgabe *كتاب الفردوس العقلي*. Kairo 1912.

⁷ Vgl. S. Euringer, *Die Überlieferung der arabischen Übersetzung des Diatessarons*. Freib. i. B. 1912. S. 52–54.

⁸ Jüngere Kopien von *Vat. ar.* 671 sind *Vat.* 78 (Mai IV 172, vgl. Euringer a. a. O. S. 51) u. *Vat. ar.* 672, 5 (Mai IV 508), gefertigt 1714 bzw. 1719 von dem Konvertiten und Skriptor in der Vatikanischen Bibliothek Clemens Caracciolo. — A. Mai gibt an jeder Stelle den Namen *يوساب* unrichtig mit Eusebius wieder. Wenn J. S. Assemani in *Bibl. or.* I 633, Nr. VI, bei Beschreibung der jetzigen Hs. *Vat. ar.* 78 behauptet: „Codex e Graeco in Arabicum translatus a Josepho Episcopo Phuae anno Martyrum 951“, so hat er aus dem Kolophon zu viel herausgelesen. Ihm hat Lequien, *Oriens christ.* II 520 nachgeschrieben.

Werkes in ihrem lückenhaften Kolophon bezeugen. Denn daß der darin noch zu ersehende Kopist **المُكْتَبِرُك** وهو ابن اسقف قُوَّة... „... āb, Bischof von Fuwah, d. i. Ibn al-Muḥabrik“ mit unserem Jūsāb ibn al-Muḡarrak in den vatikanischen Hss. identisch ist, hat S. Euringer¹ in einer gründlichen Untersuchung nachgewiesen.

5. Eine von den alten Hss., nach welcher die Ausgabe der berühmten, heute noch als Codex juris canonici der koptischen Kirche geltenden Canonessammlung des Ṣafī ibn al-‘Assāl, **المجموع الصفوى**, (Kairo 1908) hergestellt wurde, stammt aus der Bibliothek des „Jūsāb, Bischofs der Stadt Fuwah und al-Muzāḥimain“ und wurde in seinem Auftrage geschrieben. Der Herausgeber Ġirġis Filōtā’ūs ‘Auḍ entnahm die Hs. dem Nachlasse des um die Wiederauflebung der nationalkoptischen Studien verdienten Hegumenos Filōtā’ūs² (gest. 10. März 1904), welcher sie selbst bereits zu einer Zusammenstellung des Ehe- und Erbschaftsrechtes in der koptischen Kirche³ benützt hatte. Der Kolophon dieser Hs.⁴ lautet:

كامل الكتاب المقدس المشتمل على جميع الاحكام التى ينبغى ان يتداولها الحكماء ويحكموا بما نص فيها ولا ينقصوا منها ولا يزيدوا عليها برسم خزانة الاب القديس الطاهر الحبر الماهر العالم الفاضل انبا يوساب اسقف مدينة قوه والمزاحمين⁵ (والمزاحمتين⁶). ادام الله تعميره ورزق كافة الشعب الارتودكسى بركات صلواته.

„Vollendet ist das heilige Buch, welches alle Rechtsbestimmungen enthält, welche die Richter wiederholt zu Rate ziehen und nach deren Text sie richten müssen, von denen sie nichts wegnehmen und denen sie nichts hinzufügen dürfen, (geschrieben) auftragsgemäß für die Bibliothek des heiligen, reinen Vaters, des kundigen und gelehrten Hohen-

¹ A. a. O. 26, 71, 49—56.

² Über die Herkunft dieses Kleinods wird in der Einleitung der Ausgabe der Kanonessammlung nach eigenen Angaben des glücklichen Entdeckers folgendes berichtet: Als der Hegumenos Filōtā’ūs 1866 eine Wallfahrt nach Jerusalem machte und dabei das Kloster seiner Glaubensgenossen besuchte, kam er eben dazu, wie mehrere Mönche einen Korb voll „alter, nutzloser Blätter“ samt anderem Unrat wegtrugen, um alles zu verbrennen. Die „Blätter“ nahm er ihnen ab, untersuchte sie und entdeckte das wertvolle Stück, das dem Original an Bedeutung gleichkommt. Die ersten 20 Blätter fehlten. Der Klosterobere Anbā Basilios überließ den Fund dem, der den Schatz vor dem Untergange gerettet hatte.

³ **الخلاصة القانونية في الاحوال الشخصية**. Kairo 1896. 2. erweiterte Auflage. Kairo 1913.

⁴ Abgedruckt mit Beifügung eines Facsimile in der Einleitung dieser 2. Auflage und in der Einleitung zu **المجموع الصفوى**.

⁵ So Filōtā’ūs.

⁶ So Ġirġis F. ‘Auḍ.

priesters, des ehrwürdigen Anbā Jūsāb, Bischofs der Stadt Fuwah und Muzāhimain (alias Muzāhimatain). Möge Gott sein Leben lange währen lassen und dem gesamten orthodoxen Volke die Segnungen seiner Gebete spenden!“ Als Datum ist angegeben: Samstag 27. Misrā 955 M. = 18. al-Muḥarram 637 H. (= 20. August 1239 Ch.).

Beigefügt sei, daß die in der Hs. enthaltene Kanonessammlung nur ein Jahr vor der Herstellung dieser Hs. abgefaßt worden war, nämlich im Monat Tūt des Jahres 955 M. (29. August bis 27. September 1238 Chr.), wie eine andere der zur Ausgabe benützten Hss. bezeugt, die auf das Original des Verfassers selbst zurückgeht.

6. In der Einleitung zu seiner eben genannten Ausgabe der Kanonessammlung teilt uns Ġirġis Filōtā'ūs 'Auḍ gelegentlich biographischer Notizen über die Aulād ibn al-'Assāl eine Episode aus den nach dem Tode des P. Kyrillos ibn Laḳlaḳ einsetzenden Wahlmachienschaften mit, an welchen al-'Amġad ibn al-'Assāl in besonderer Weise beteiligt war. Diese Mitteilung entnimmt der Herausgeber in wörtlicher Wiedergabe einer Fortsetzung der Patriarchengeschichte, welche dem „Bischofe von Fuwah“ zugeschrieben wird.¹ Die Genauigkeit der gemachten Angaben, namentlich im Hinblick auf Örtlichkeiten und Persönlichkeiten, zeugt für die Abfassung durch einen Augenzeugen und Beobachter aus nächster Nähe. Es kann deshalb der Bischof Jūsāb recht wohl als jener „Bischof von Fuwah“ angesehen werden, der durch eigene Beiträge die „Patriarchengeschichte“ ergänzt und fortgeführt hat.

7. Abu'l-Barakāt berichtet in seinem Schriftstellerverzeichnis² von Jūsāb nur, daß er eine arabische Übersetzung der Homilien Gregor's, des Theologen, kollationiert und korrigiert habe.

In seinen Beziehungen zum P. Kyrillos ibn Laḳlaḳ wird Jūsāb zum ersten Male genannt, als er zugleich mit seinem Amtsbruder Juḥannā vom Fajjūm die Gefangenschaft des Patriarchen teilen muß und zunächst dafür zeugt, daß er ohne Geldleistung von diesem ordiniert wurde.³ Später aber — reo absente — bestätigt er mit anderen, daß der Patriarch Geldforderungen bei den Weißen gestellt habe.⁴

Aus allen diesen Nachrichten können wir entnehmen, daß Jūsāb erst nach dem Jahre 1234 und noch vor 1238⁵ zum Bischof geweiht wurde, nachdem er vorher Mönch gewesen war, daß er im allgemeinen

¹ تاريخ البطارقة المنسوب لاسقف قوّة.

² Riedel AB 642, 669f.

³ Ren. HP. 588. Siehe oben S. 302.

⁴ Ebd. 590. Siehe oben S. 302.

⁵ Siehe oben S. 301.

für den P. Kyrillos Partei nahm und diesen überlebte, und daß er literarisch sehr interessiert war.

Sanhūr (ⲥⲏⲏⲫⲟⲣⲓ, richtiger ⲥⲟⲩⲏⲫⲟⲣⲓ „der Atem des Horus“).¹ — Ein Ort dieses Namens liegt heute unweit östlich von Damanhūr (ⲫⲏⲏⲏⲫⲟⲣ, ⲫⲏⲏⲏⲫⲟⲣ, ⲫⲏⲏⲏⲫⲟⲣ „die Stadt des Horus“)² in der Mitte zwischen dieser Stadt und dem Unterlauf des Nilarmes von Rosette, ein anderer im nördlichen Teil des Fajjūm. Wegen der Verbindung mit Karjūn kann hier nur an ersteres gedacht werden.

Al-Karjūn (bei den griechischen Geographen *Καίρειου, Χαιρείου* [πολις] geheißen, im Kopt. *ⲭⲉⲣⲉⲣ* und *ⲭⲉⲣⲟⲩ*)³ jetzt ein unbedeutendes Dorf, liegt am Wege von Alexandrien nach Damanhūr in der Provinz al-Buḥaireh.

Nesteraweh, auch Nesterāweh und Nestōruwah (نستوروه), alte Form Nestrūān (نستروان), für kopt. *ⲛⲏⲩⲏⲣⲏⲉⲩⲧ, ⲛⲏⲩⲏⲣⲏⲏⲏⲟⲩ*,⁴ lag auf einer kleinen Insel im See von Burlos oder Borollos zwischen Damiette und Rosette, hatte zu Zeiten, wie im 8. und 9. Jh., eine zahlreiche und wohlhabende Bevölkerung, ist aber schon im 15. Jh. zu einem bedeutungslosen Orte herabgesunken und dann ganz verschwunden. Um das Jahr 836 hatte Nesteraweh einen Bischof Severus, der eine umfangreiche, ursprünglich koptische „Homilie“ über das Leben des hl. Markus verfaßte, die in arabischer Übersetzung erhalten ist.⁵ Ein Bischof Ġabrijāl von Nesteraweh gehörte auch zu den 57 i. J. 1085/86 in Kairo versammelten Bischöfen.⁶ Aus Nesteraweh stammte auch der 68. Patriarch Michael, der vor seiner Wahl Mönch in einem Kloster bei Singār war und 1092—1102 regierte.⁷ Der von Renaudot⁸ als „Ephraem Nesterawae“ bezeichnete Bischof, der mit 12 anderen i. J. 1240 gegen den P. Kyrillos Zeugnis ablegte, ist identisch mit unserem Abra’am.⁹

Banā oder Benā (ⲛⲏⲏⲏⲟⲩ, Πανοπολις)¹⁰ muß nahe bei dem oben genannten Būšir gelegen haben.

¹ Amélineau a. a. O. 416. Vgl. Abū Ṣālih, hsg. v. Evetts I 137. *Nouveau Journal Asiatique* XIII (1834), 412. Bargès a. a. O. 101f.

² Amélineau a. a. O. 113. Bargès a. a. O. 119f. *N. Journal As.* XIII 409f.

³ Amélineau a. a. O. 217f. *N. Journal As.* XIII 408.

⁴ Amélineau a. a. O. 275. Bargès a. a. O. S. IX—XII.

⁵ Hsg. von J. L. Bargès a. a. O., Arab.: S. 1—Λʿ, Franz.: 1—70 („*Homélie sur S. Marc, Apôtre et évangéliste par Anba Sévère, évêque de Nestéraweh*“).

⁶ Siehe oben S. 324.

⁷ Ren. *HP.* 483.

⁸ Ebd. 590.

⁹ Ähnlich nennt Renaudot (*HP.* 366—371) den 6. Patriarchen Abrām oder Abra’am, den Syrer (975—978), unzutreffend Ephraem.

¹⁰ Amélineau a. a. O. 84f.

Abiār. — Der Name („Brunnen“ بشار) soll Übersetzung des koptischen Namens ⲄⲁⲚ(ⲛ)ⲩⲩⲏ („viele Brunnen“) sein.¹ Es liegt im Distrikt Meḥallet Menūf in der Provinz al-Ġarbījeh.

Wasīm (ⲃⲟⲣⲩⲩⲏ)², heute Usīm (اوسيم), ein gewöhnliches Fellachendorf etwa 15 km nördlich von Ġīzeh mit einer gleichnamigen Eisenbahnstation einer am Westrande des Deltas entlang führenden Nebenbahn Kairo-Teh el-Bārūd.

Asiūt (Siut Ⲅⲟⲩⲣⲧ), die bedeutendste Stadt Oberägyptens. Der Bischof Christātū (abgekürzt aus Christodulos) ist der einzige Vertreter der südägyptischen Provinz in der „Unterredung“. Auch sonst sind es fast nur unterägyptische Bischöfe, welche in der Geschichte des P. Kyrillos ibn Laḳlaḳ eine Rolle spielen. Auffallend ist, daß außer den zwei letztgenannten alle anderen an der „Unterredung“ beteiligten Bischöfe ihre Sitze sehr nahe beieinander im nordöstlichen Teile des Deltas haben.

Außer den in der „Unterredung“ vertretenen Bischofssitzen werden in der Patriarchengeschichte aus der Zeit des P. Kyrillos, d. h. während seines Patriarchates und der vorausgehenden zwanzigjährigen Sedisvakanz, noch folgende Bistümer genannt: Im J. 1216³ Laḳāna, Atfiḥ (Aphroditopolis), Malīḥ (wahrscheinlich mit dem folgenden Malīḡ zu identifizieren); i. J. 1237⁴ al-Ḥandaḳ, Miṣr, Damanhūr; i. J. 1238⁵ Singār, al-Maḥma, Minjeh Gomar, Manūf, Malīḡ, al-Banawān, Benā mit Difrah (Dafreh); i. J. 1240⁶ (manche der Vorgenannten und) al-Fajjūm, „Panopolis“ (= Aḥmīm), Barmūn, Šanšā, Ašmūm, Dimjāṭ.

Zu Seite 309: Die Bischöfe „des Nordens und Südens“. — Die wörtliche Übersetzung der regelmäßig wiederkehrenden Bezeichnung der beiden Landesteile wäre „die Seeseite“ oder „Seegegend“ und „die südliche Seite“ oder „südliche Gegend“. Ich gebrauche dafür „Nordägypten“ und „Südägypten“ oder einfach „Norden“ und „Süden“.

Das „geheimnisvolle“ oder „sakramentale Öl“ ist das Myron, das vornehmste der in der Liturgie verwendeten Salböle. Wie der Chrisam im römischen Ritus dient es zur Spendung der Firmung (im Anschluß an die Taufe) und zur Konsekration der Kirchen, Altäre und der zur Opferfeier gebrauchten Gefäße. Seine Herstellung und Weihe bildet einen der feierlichsten Akte in den Riten des Orients. Das Myron wird aus einer großen Zahl aromatischer Drogen zu-

¹ Ebd. 1.

² Ebd. 51f.

³ Ren. *HP.* 569.

⁴ Ebd. 579f., 589.

⁵ المجموع الصفوى S. 452f., تاريخ الامة القبطى S. u. n. Vgl. Ren. *HP.* 582.

⁶ Ren. *HP.* 590.

sammengesetzt, mit Olivenöl gemischt und gekocht.¹ Bei den Kopten ist ein viermaliges Kochen des Myron gebräuchlich, und zwar in den ersten Tagen der Karwoche. Darauf wird es am Gründonnerstag vom Patriarchen in Anwesenheit möglichst aller Bischöfe geweiht, doch nicht in jedem Jahre, sondern nur nach Bedarf.²

P. Kyrillos hebt hervor, daß das Kloster des hl. Makarios in der Wüste Šihāt (Skete, Wādī Natrūn) das Vorrecht besitze, ausschließlich Ort der Myronweihe zu sein. Sie findet aber nur deshalb dort statt, weil der Patriarch, um vor allen Belästigungen durch Andersgläubige bei den großen Feierlichkeiten geschützt zu sein, die ganze Quadragesima und Osterzeit in diesem abgelegenen Kloster zubringen sollte. Die Wahl eines anderen Ortes ist Ausnahme und durch besondere Umstände veranlaßt. Während einer siebenjährigen Hungersnot weihte der 61. Patriarch Mīnā (Menas II, 956—974) das Myron am Orte seines Aufenthaltes in Unterägypten.³ Im J. 1299 geschah das „Kochen des Myron“ in der Kapelle des hl. Georg bei der Kirche Abū Sēfēn (Mercurios) in Mišr, 1320 in der Kapelle des hl. Markus bei der Mu'allāka, ebenso 1251, die Weihe selbst aber jedesmal in der jeweiligen Hauptkirche.⁴

Ein der liturgischen Belehrung weitester Kreise dienendes Buch⁵ der neuesten Zeit gibt folgende Aufschlüsse mit z. T. unzuverlässigen historischen Daten⁶: Zur Herstellung des Myron werden 30 Sorten aromatischer Essenzen gemischt, darunter Myrrhe, Aloëholz, Kassiazimt (vgl. Ps. 44, 8), Kalamuswurzel, libanesisches Aloëholz, Gewürznelke (vgl. Cant. 4, 14), alles vermengt mit reinem Olivenöl (vgl. Ex. 30, 22—33). In alter Zeit geschah die Zubereitung des Myron am Freitag der 6. Fastenwoche. Nur der 59. Patriarch Makarios (933—952) nahm die ganze Feier in der Karwoche vor. Dieser Termin wurde seit dem P. Abrām (Afrām), dem Syrer (975—978), in aller Folgezeit beibehalten. Das Kochen findet statt am Montag und Mittwoch je einmal, am Dienstag zweimal. Nach der Herstellung des Myron wird auch das

¹ Vgl. Loeffler, *Die Weihe der heiligen Öle, historisch und liturgisch beleuchtet und erklärt: Katholik 1885*. Bd. LXV u. LXVI. S. besonders LXV 600—604; LXVI 568—580. Über die Zubereitung und Weihe des Chrysams im byzantinischen Ritus, ebd. LXVI 129f. 487—492. H. Denzinger, *Ritus orientarium* I 248f.

² Vgl. Vansleb, *Histoire* usw., S. 231—234. Denzinger a. a. O. I 248—265 und besonders die Publikation von L. Villecourt s. oben S. 342, Anm. 2.

³ Ren. *HP.* 355.

⁴ Villecourt a. a. O. XVII 502.

⁵ كتاب اللآئى النفيسة von Juḥannā Salāmāh. 2 Bde. Kairo.

⁶ II 75f., 82—85. Ausführliche Beschreibung des Weiheritus 86—98. Vgl. damit Villecourt a. a. O. XVIII 5—11.

sogenannte Galilaon (oder Galileon)¹ bereitet, d. i. das Katechumenenöl, bestehend aus bestem Olivenöl („konstantinisches Öl“), das zusammen mit gewissen Mengen von den aus dem Myron gefilterten Substanzen gekocht wird.² Die Weihe beider, des Myron und des Galilaon, die auf zwei Tischen im Haikal (Altarraum) aufgestellt sind, erfolgt am Gründonnerstag unmittelbar nach der Wasserweihe zur Fußwaschung und noch vor der Meßfeier. Sie bleiben im Hāikal stehen bis zum dritten Ostertag oder bis zum folgenden Sonntag, worauf sie an die Bischöfe und ihre Diözesen und Kirchen verteilt werden.

Wir erfahren aus derselben Quelle³ noch folgende „geschichtliche“ Mitteilungen: Das Myron wurde seit der Zeit des hl. Markus bis heute „vierundzwanzigmal“ geweiht, das erstmal von den Aposteln im Jahre 34 nach der Geburt Christi, d. i. im Jahre der Kreuzigung, das zweitemal vom hl. Athanasios dem Großen am Anfange des 4. Jh.s, das neuntemal von P. Kyrillos ibn Laḳlaḳ zusammen mit 18 Bischöfen. Dann folgen die im „Buch des Myron“ beschriebenen sechs Myronweihen. Als letzte ist die i. J. 1539 M. (= 1823 Ch.) vom P. Petrus (1809—1852) vollzogene Weihe genannt. Mitteilungen über solche in den letzten hundert Jahren fehlen in dem zitierten Buche.

Zu Seite 311 Ju'annis, der 74. Patriarch. — Sein voller Name lautet: Ju'annis abū'l-Maḡd ibn abī Ḡālib. Die angegebene Regierungszeit stimmt überein mit den Angaben in der Chronik des Buṭros ibn ar-Rāhib.⁴ Dieser berichtet über ihn: „Er wurde eingesetzt in Miṣr am Sonntag, am 4. Amšir 905, und entschlief am Abend, am Donnerstag 11. Tūbah, am Tauffeste. Die Totenfeier wurde in der Mu'allaka in Miṣr gehalten und er wurde bei den Abessiniern begraben.“ Die angeführten Daten sind in der christlichen Zeitrechnung 29. Januar 1166 und 6., bzw. 7. Januar 1216. Der Chronist lobt des Weiteren die Wohltätigkeit und Uneigennützigkeit des Patriarchen und erwähnt, daß er die Beichte abgeschafft, dagegen die Beschneidung sehr empfohlen habe. Noch ausführlicher berichtet über seinen lauterer Charakter und seine Gelehrsamkeit die Patriarchengeschichte.⁵ Die auf Ju'annis folgende Sedisvakanz dauerte nach Buṭros ibn ar-Rāhib 19 Jahre, 11 Monate und 5 Tage.

¹ غاليلاون oder غاليليون von ἀγάλλω und ἔλαιον, also „Freudenöl“: ἔλαιον ἀγαλλιόσεως Ps. 44, 8.

² Vgl. Loeffler a. a. O. 66, 573.

³ اللآئى النفيسة II 87 f.

⁴ Petrus Ibn Rahib. *Chronicon orientale*. Ed. L. Cheikho (*Corpus script. christ. or. Scriptores arabici*. Ser. III, tom. I). Textus S. 121. Versio S. 151.

⁵ Ren. *HP*. 555.

Zu Seite 315. „Axios“. — Der neue Patriarch singt nach der Weihe und Inthronisation das Evangelium vom guten Hirten (Jo. 10, 11—16). So oft er die Worte spricht: „Ich bin der gute Hirt“, ruft das Volk laut: ἄξιος, ἄξιος!¹ Davon hat die ganze Feier ihren Namen.

Zu Seite 315/317. — Das „englische Gewand“ ist das heute noch von einigen Mönchen getragene und hochgeschätzte Askīm (σχημα ἀγγελικόν), das sie zu einer noch strengeren Lebensweise als die gewöhnlichen Klosterregeln verpflichtet, bestehend aus Lederriemen mit zwölf eingeflochtenen Kreuzen in koptischer Form, die über die Schultern, um Brust und Rücken gelegt werden, und zwar unter dem gewöhnlichen Mönchshabit.²

Daß der Gebrauch und die Einführung des Askīm auf Antonius, „den Vater der Mönche“ zurückzuführen sei, ist allgemeine Anschauung bei den Kopten und kommt im Ritus der Einkleidung zum Ausdruck.³

Daß der hl. Makarios der Ägypter Schüler des hl. Antonius gewesen ist, behauptet zwar auch Rufinus⁴, ist aber sehr fraglich.⁵ Ganz unhistorisch ist die in der „Unterredung“ erwähnte Prophezeiung. Sie mag erst daraus entstanden sein, daß der Name Makarios in einzelnen liturgischen Büchern, ausgehend vielleicht von den sketischen Klöstern, aus lokalpatriotischen Erwägungen vor den Namen des Antonius gesetzt war. In den offiziellen Formeln der Gegenwart ist die umgekehrte, also chronologische Reihenfolge eingehalten.⁶

Bezüglich des Ansehens des hl. Makarios bei dem Meister Antonius erzählt das koptische Synaxar⁷ nur: Als Makarios von seinem Aufenthalte in Skete aus den hl. Antonius besuchte, sprach dieser bei seinem Anblick: „Siehe, ein wahrhafter Israelit, in welchem keine Falschheit ist.“⁸ Die Bitte, bei Antonius bleiben zu dürfen, verweigerte dieser dem Makarios.

¹ Vgl. Eus. Renaudotius, *Liturgiarum orientalium collectio*. Paris 1716. I 467—495. H. Denzinger, *Ritus orientalium* II 35—63.

² Siehe A. Rücker, *Der Ritus der Bekleidung mit dem ledernen Mönchsschema bei den Syrern: Or. christ.*, N. S. 4 (1914), 233—237. Das dort abgebildete „syrische Schema“ ist dasselbe wie das koptische.

³ S. ebd. 224. Vgl. Vansleb, *Nouvelle Relation etc.* S. 308f. B. Evetts, *Le rite copte de la prise d'habit et de la profession monacale*. *ROCh.* IX (1906), 60—73, 130—148, besonders 64f.

⁴ *Historia monachorum* c. 28: Migne, *P. lat.* 21.

⁵ S. St. Schiwietz, *Das morgenländische Mönchtum* I 98.

⁶ Z. B. Al-Hülāgī. Kairo 1902. S. 355 u. 377: „Der große Abba Antoni und der gerechte Abba Paule und die drei heiligen Makarios“ usw.

⁷ Zum 27. Baramhāt: *Patr. Or.* XVI 260 f.

⁸ Vgl. Jo. 1, 47.

Zu Seite 319. — Was die „Unterredung“ über den Aufenthalt Jesu und seiner Mutter in Ägypten als Beweis für die Vorzugstellung Unterägyptens anzuführen weiß, sind Reminiszenzen an die dem Patriarchen Theophilus von Alexandrien zugeschriebene „Homilie über den Berg Kōskām“ und an das Synaxar. In ersterer berichtet der angebliche Verfasser von einer Vision, in welcher ihm Maria, hinausgehend über das „Kindheitsevangelium“, ihre Reise und ihren Aufenthalt in Ägypten erzählt.¹

Wie in allen Legenden, welche sich mit diesem Stoffe befassen, erscheint auch in der „Unterredung“ Salome, die Kusine Mariens und Hebamme, in der Gesellschaft und Begleitung der heiligen Familie. — Die Erwähnung der Stadt al-Faramā (= Περειουσι, Pelusium)² ist hier alleinstehend. Sie wird wahrscheinlich genannt, weil sie Grenzstadt war und als solche mit einer jener Städte identifiziert werden soll, welche in der Fluchtgeschichte zwar eine Rolle spielen, aber nicht mit Namen genannt werden. — Bastā wird auch in der Theophiluslegende ausdrücklich als die erste ägyptische Stadt bezeichnet, welche Maria und ihre Begleitschaft betreten. Es war am 24. Bašens, an welchem Tage auch das Synaxar das „Gedächtnis der Ankunft Christi in Ägypten“ erwähnt und beschreibt, zugleich mit dem Beifügen, daß sie in Bastā keine Aufnahme fanden.³ Bastā ist das ägyptische Pa-bast, Πουβάστι, Bubastis. Seine Ruinen (Tell-Bastā) liegen bei Zagāzīg.

Andere Stationen sind nach dem Synaxar Minjeh, Samannūd und al-Ašmunain. Erst bei der Rückkehr von dort nach dem Lande Israel berührt die Reisegesellschaft al-Muḥarraka, Mišr an der Stelle vom heutigen Abū Sergeh in Altkairo, Maṭarijeh und al-Muḥamma. Dagegen sind in der Vision des Theophilus nach Bastā noch folgende Orte genannt: as-Sāḥ, „das unter dem Namen al-Maḡtas bekannt ist“, Maṭarijeh, Mišr (Abū Sergeh), dann Oberägypten mit al-Ašmunain, Iḡūs, Bēt-ḥarab und al-Muḥarrak. Im arabischen „Kindheitsevangelium“ werden nur zwei Orte mit Namen genannt, Maṭarijeh und Mišr („Memphis“).⁴

Über die Segnung des Berges Šihāt heißt es in der Vision des Theophilus: „Als wir das Wādī Latrūn (sic) sahen, sagte zu mir mein

¹ F. Nau, *La version syriaque de la vision de Théophile sur le séjour de la vierge en Égypte*: *ROCh.* XV (1910), 125—132. — Michelangelo Guidi, *La omelia di Teofilo di Alessandria sul monte Coscam nelle litterature orientali*: *Rendiconti della reale accademia dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche.* XXVI (1907) 382—469; XXX (1921), 217—237, 274—315.

² Amélineau a. a. O. 317. Vgl. Abū Šāliḥ, ed. Evetts II 167—169. Bargès a. a. O. 110f.

³ *Patr. or.* XVI, 407f.

⁴ Amélineau a. a. O. 89. Vgl. Bargès a. a. O. 109f.

geliebter Sohn: Dieses Wādī wird mit Kirchen und geistlichen Versammlungsorten bebaut werden, und sie werden sein wie Taubentürme. Und er segnete es mit seinem göttlichen Munde. Und wir gelangten zu einem Orte, bekannt als Maṭarījeh“ usw. Das Synaxar läßt Maria selbst den Segen sprechen: „Von dort (Baṣṭā) kamen sie nach Minjeh Samannūd, überschritten den Fluß und wandten sich nach dem Westen. Der Herr drückte seine Ferse in einen Stein zum Zeichen für den Ort, der (dort einmal) sein wird, und der Ort wird (jetzt) Biḥā Isūs genannt, das ist Ferse Jesu. Von dort kamen sie zum Flusse des Westens und sahen den Berg an-Natrūn von ferne, und die Herrin sprach den Segen über ihn, weil sie den englischen Dienst wußte, der an ihm einmal sein wird. Dann begaben sie sich nach al-Ašmunain und blieben da eine Zeitlang“ usw.

Zu Seite 319f. — Für die im Zusatz genannten Patriarchen entnehme ich folgende ergänzende Angaben den chronistischen Überlieferungen.¹

76. P. Athanasios ibn Kalīl, Erzpriester an der Mu‘allaḡa-Kirche in Miṣr, wurde eingesetzt am 5. Bābeh 967 M. (= 2. Oktober 1250 Chr.). „Er war ein gerechter, wohltätiger und demütiger Mann.“ Er starb am 27. November 1261.

Auf Athanasios folgte zunächst der nachgenannte Juḡannā vom 1. Januar 1262 bis zu seiner Absetzung 21. Oktober 1268.

77. P. Ġabrijāl, regierte vom 24. Bābeh 985 M. (= 21. Oktober 1268 Ch.) bis zu seinem Tode 27. Ṭūbah 987 M. (= 2. Januar 1271 Ch.). Ihm folgte unmittelbar der wiedereingesetzte

78. P. Juḡannā ibn abī Sa‘īd, der am 26. Barmahāt 1009 M. (= 21. April 1293) starb.

79. P. Theodosios (alias Theodoros) ‘Abd al-Masiḡ ibn Rawil al-Ifranġija (hatte also eine „fränkische“ Mutter), stammte aus Minjeh, war Mönch im Kloster des hl. Epiphānios, wurde dann Priester zu Miṣr und am 11. August 1294 zum Patriarchen geweiht. Wegen des Verdachtes der Simonie anerkannte ihn das Volk nicht und nannte im Gebete statt seines Namens den seines Vorgängers. In seine Zeit fällt eine große Hungersnot in Ägypten. Er starb am 7. Ṭūbah 1016 M. (2. Januar 1300 Ch.) und wurde im Kloster an-Nastūr begraben.

80. P. Ju‘annis (Juḡannā) ibn al-Ḳiddīs, ebenfalls aus Minjeh, wurde geweiht am 10. Februar 1300 und regierte 20 Jahre. Nach seinem Tode am 4. Ba‘ūnah 1036 M. (= 29. Mai 1320 Ch.) wurde er

¹ Buṡros ibn ar-Rāhib 127f., 152f. Ren. *HP.* 599—602. Villecourt a. a. O. XVII, 503f. M. Chaine, *La chronologie des temps chrétiens de l'Égypte et de l'Éthiopie.* Paris 1925. S. 253.

im Kloster Šahrān (südlich von Kairo am Wege nach Heluan) begraben, wo er Mönch gewesen war. Während seines Patriarchates litten die Christen unter schwerer Verfolgung.

Zu Seite 321. — Šanšā (πσανσο)¹ lag in der Umgebung von Samannūd. Im „Buche des Myron“ wird Šanšā zugleich mit Sandüb als Bischofssitz genannt.

Das Datum am Schlusse bezieht sich auf die Eintragung oder Abschrift des Stückes im Codex.

NACHTRÄGE

Zu Seite 300, vorletzte Zeile: Nach Euringer, „Die Überlieferung des arabischen Diatessarons“, Freiburg i. B. 1912 S. 39 ff. wäre er mit dem im Kolophon der Beiruter Diatessaronfragmente erwähnten Kopisten „Anba Johanna al-Mu'taman, genannt Ibn aš-Šaiḥ, Priester und Askim-Mönch der Kirche des hl. Mercurius im Kloster zu Šahrān“ identisch.

Zu Seite 323, letzte Zeile: Im Jahre 743 (28. August) versammelten sich zur Patriarchenwahl in Mišr (Kairo) zusammen mit dem alexandrinischen Klerus noch 18 Bischöfe von folgenden Diözesen: al-Fajjūm, Wašīm, Tmai, Būšīr, Mišr, Malīk, Sahraḡt, Samannād, Bilbais, Tarmīṭ, Atrīb².

Zu Seite 331, Zeile 7: Bereits unter Patriarch Alexander III. (705—730) erscheint ein Bischof von Wašīm³, ebenso unter späteren Patriarchen.

¹ Amélineau a. a. O. 373.

² Patriarchengeschichte nach *Patr. or.* V 105 f.

³ Ebenda V 77.